

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 57.

Sonnabend, 9. März

1912.

Bezugspreis: Beim Bezug durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postkontore 3 Mark vierjährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktag nachmittags. — Herausgeber: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1-spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2-spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingeschoben) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vorm. 11 Uhr.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, dessen feierliche Enthaltung nach bestandener Reiseprüfung heute stattzufinden hat, wird am nächsten Montag eine Auslandsreise antreten, die über Triest nach Korfu, Griechenland, Montenegro und Dalmatien führt.

Bei der gestrigen Neuwahl des Reichstagspräsidenten wurde Dr. Raempf (Sp.) mit einer Stimme mehr als zum ersten Präsidenten gewählt. Erster Vizepräsident wurde Dr. Baasche (nl.), zweiter Vizepräsident wurde Dobe (Sp.).

Die ungarische Regierungspartei beschloß, an der Auffassung des zurückgetretenen Ministerpräsidenten Grafen Scherzer-Hederbach bezüglich der Unterwerfung der Reserve festzuhalten und nur eine Regierung zu unterstützen, die sich diese Auffassung zu eigen macht.

Gestern nachmittag ist der Flieger Hoffmann auf dem Flugplatz Johannisthal 32 Minuten 33 Sekunden mit vier Al gebauten gesunken und hat damit einen neuen Weltrekord aufgestellt.

Durch den Einsturz einer Betonmauer in dem Thyssen-Stahlwerk in Hagenningen bei Trier wurden 15 Arbeiter verschüttet. Eine von ihnen war sofort tot, mehrere wurden lebensgefährlich verletzt.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Justizrat im Justizministerium Dr. Friedrich Hermann Otto May vom 1. April an zum Vortragenden Räte im Justizministerium mit dem Titel und Ränge eines Geheimen Justizrats zu ernennen, auch zu genehmigen, daß der Staatsanwalt Karl Paul Jahn in Chemnitz von dem gleichen Zeitpunkt ab an die Staatsanwaltschaft bei dem Landgerichte Leipzig verhegt werde.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienst-Ordens d. m. Major Baron o. Byrn, Flügeladjutant St. Majestät des Königs und Milit.-Gouverneur der Prinzen Söhne St. Majestät des Königs; das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechts-Ordens dem Oberltnt. v. Römer, kommandiert zur Dienstleistung bei den Prinzen Söhnen St. Majestät des Königs.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Professor am Gymnasium zu Dresden-Neustadt Hofrat Dr. phil. Johannes Traugott Jacob das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienstordens, dem Professor an diesem Gymnasium Dr. phil. Rudolf Otto Bäbi sowie dem Professor am König-Georg-Gymnasium zu Dresden Dr. phil. Hans Lohmann das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens und dem Haushalter der Prinzen Söhne St. Majestät Dr. Wilhelm Rothe den Titel und Rang als "Professor" zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den in den Ruhestand versetzten nachgenannten Beamten der Staatsseisenbahnverwaltung und zwar den Oberbaumeister Schüter in Gethain und Wagner in Schandau das Albrechtskreuz, ferner dem Bahnschaffner Grösel in Dresden, dem Stationschaffner Heiderich in Schönheidehammer, dem Zugschaffner Krauß in Adorf (Bogtl.), sowie den Weichenwätern II. Klasse Kunze in Mulda und Priesner in Annaberg (Ergeb.) das Ehrenkreuz zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Markthelfer Johann Friedrich August Richter in Leipzig die Friedrich August-Medaille in Bronze zu verleihen.

Personalveränderungen in der Armee.

9. März. v. Carlowitz, Generalmajor und Kommandeur des 6. Inf.-Brig. Nr. 64, unter Enthebung von dieser Stellung zum General à la suite St. Majestät des Königs ernannt und gleichzeitig zu St. Majestät dem Kronprinzen Georg, Herzog zu Sachsen, kommandiert. Baron o. Byrn, Major und Flügeladjutant St. Majestät des Königs, unter Belassung in

der Stellung als Milit.-Gouverneur Ihrer Königl. Hoheiten der Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich, Herzöge zu Sachsen, von dem Verhältnis als Milit.-Gouverneur St. Majestät des Kronprinzen Georg, Herzogs zu Sachsen, enthoben. v. Schmalz, Major und diensttuender Flügeladjutant St. Majestät des Königs, unter Belassung in diesem Dienstverhältnis, auf den Stat der Adjutanten bei dem Königl. Prinzen verhegt. Frhr. v. Fritsch, Mittm., kommandiert zur Dienstleistung bei den Prinzen Söhnen St. Majestät des Königs, mit dem 31. März als aggregiert in das 3. Inf.-Regt. Nr. 20 verhegt. v. Römer, Oberltnt., kommandiert zur Dienstleistung bei den Prinzen Söhnen St. Majestät des Königs, mit dem 14. März in das 2. Jäg.-Btl. Nr. 13 verhegt. Frhr. v. Wels, Oberltnt. und Erzieher beim Kadettenkorps, mit dem 14. März in das 15. Inf.-Regt. Nr. 181 verhegt und gleichzeitig zur Dienstleistung bei Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich, Herzöge zu Sachsen, kommandiert.

Bekanntmachung, die Verleihung von Stipendien aus dem goldenen Stipendiensonds betr.

Aus dem goldenen Stipendiensonds können in diesem Jahre acht Stipendien an Studierende der Universität zu Leipzig sächsischer Staatsangehörigkeit verliehen werden. Diejenigen, welche gekommen sind, sich um Verleihung eines dieser Stipendien zu bewerben, haben ihre Gesuche unter Verpflichtung der in den nachstehend abgedruckten §§ 6 und 8 der Stiftungsurkunde vom 14. Februar 1873 vorgeschriebenen Bedingungen schriftlich bis zum

15. Mai d. J.

bei dem unterzeichneten Ministerium einzureichen.

Dresden, den 5. März 1912.

Ministerium des Königlichen Hauses.

v. Meissner. 1707

Stiftungsurkunde,
den goldenen Stipendiensonds betr. vom 14. Februar 1873.
sc. sc. sc.

Diejenigen jungen Männer, welche auf Verleihung eines Stipendiums Anspruch machen wollen, haben innerhalb der bekannt zu machenden bestimmten Frist ihr Gesuch bei dem Ministerium Unseres Hauses schriftlich einzureichen und darin eben
a) ein obrigkeitliches Zeugnis über ihre Staatsangehörigkeit, über ihre Mittellosigkeit, über letztere nach
Vorschrift der Ministerial-Verordnung vom 2. April 1884,
ferner
b) ein Zeugnis des Direktoriums der Lehrersehule, auf welcher sie zur Universität vorbereitet worden sind,
über ihr stilles Verhalten in den letzten drei Jahren und daß sie bei der bestandenen Abiturientenprüfung
die erste Genüge (a, b) erlangt haben,
im Original oder beglaubigter Abschrift beizufügen, und gleichzeitig

In Gemäßigkeit der Bestimmungen in § 19 Abs. 2 und 3 des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 sind die Durchschnittspreise für 50 kg Weizen, Roggen, Mehl und Hafergeartikel in den letzten zehn Friedensjahren für die Lieferungsverbände des Regierungsbezirks Bautzen auf die Zeit vom 1. April 1912 bis 31. März 1913 wie folgt festgestellt worden:

Lieferungsverband der Amtshauptmannschaft	im Hauptmannschaft	Durchschnittspreis für 50 kg									
		Weizen		Weizen- mehr einschließlich des Wahl- lohns		Roggen		Roggen- mehr einschließlich des Wahl- lohns		Hafer	
		M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Bautzen	Bautzen	9	25	12	18	7	64	9	88	7	80
Kamenz	Kamenz	9	04	12	07	7	52	9	99	7	73
Löbau	Löbau	9	18	11	81	7	47	9	62	7	47
Zittau	Zittau	9	30	11	89	7	53	9	71	7	50

Bautzen, am 2. März 1912.

Königliche Kreishauptmannschaft.

7 V

Ernennungen, Versetzungen &c. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Justizministeriums. 1. Präsidien. Verhegt: dem Aufseher bei der Gefangenanstalt Chemnitz Kunze der Amtsname Wachmeister. — 2. Amtsent-Etat. a) In den Ruhestand versetzt: die Gerichtsschaffner Dr. Schlichter bei dem AG. Pegau, Dr. Glaser bei dem LG. Dresden, Dr. Winger bei dem AG. Taucha, Dr. Krantzfeld bei dem AG. Meißen, Dr. Börker bei dem AG. Dippoldiswalde, Dr. Wilde bei dem AG. Greiz.

Wellentini, b) Verstorben: der Gerichtsdienner bei dem AG. Schleizwalde Menner 5. Febr., der Landgerichtsrat bei dem AG. Zwickau Mittenzwey 12. Febr., der Sekretär bei dem AG. Lichtenstein Reinsch 17. Febr. Im Staatsdienst angestellt: die Gerichtsschaffner Dr. Schlichter bei dem AG. Pegau, Dr. Glaser bei dem LG. Dresden, Dr. Winger bei dem AG. Taucha, Dr. Krantzfeld bei dem AG. Meißen, Dr. Börker bei dem AG. Dippoldiswalde, Dr. Wilde bei dem AG. Greiz.

7 V

1716

rechtsmoralischen Reichskanzler — nicht mehr wie bisher an den Bundesrat — ohne nachfolgende Aussprache einzuführen. Bejahthes wurde indes: Interpellationen müssen von 30 Mitgliedern unterzeichnet sein, kommen dann auf die nächste Tagessitzung und am Tage, wo der Reichskanzler zur Beantwortung bereit ist, bekommt der Interpellant das Wort zur Begehung; an die Beantwortung schlägt sich auf Wunsch von mindestens 30 Mitgliedern die Befreiung. Gestellt sich der Kanzler nicht bekannt über den Tag der Beantwortung oder schlägt er sie länger als zwei Wochen hinaus, so kann der Reichstag die Befreiung sofort vornehmen. Ferner können bei der Begehung mit Unterstreichung von 30 Mitgliedern Anträge gestellt werden des Indals, der Reichstag möge das bei Berthalten des Reichskanzlers billigen oder nicht billigen (andere Anträge sind ungültig). Die konservativen erwähnen hierin Gesetze für die Autorität der verantwortlichen Stelle und für das föderalistische Prinzip des Reiches; der Selbständigkeit des Reichstags, also auch seiner Geschäftsführung sind noch ihrer Meinung durch die Verfassung Grenzen gezogen, die er jetzt überschreitet. — Die Geschäftsführungskommission des Reichstags beschäftigte sich in der letzten Sitzung mit dem sogenannten „Kurzen Antrag“: hierzu lag folgender Entwurf der Volkspartei und der Nationalliberalen vor: „In zwei Tagen jeder Woche können Mitglieder des Reichstags vor Eintritt in die Tagessitzung Anfragen an den Reichskanzler stellen. Die Tage werden vom Präsidenten im Voraus für die Dauer der Sitzungen bestimmt. Die Anträge sind am Tage zuvor dem Präsidenten schriftlich zu überreichen und von ihm unverzüglich dem Reichskanzler mitzugeben. Sie sind auf die Begehung der Sitzung, über die Auskunft verlangt wird, zu befrachten. Eine Debatte über die Antwort des Reichskanzlers ist unzulässig. Der Anfragende kann zur Ergänzung oder Verfehlung seiner Anfrage das Wort verlangen. Erklärt der Auftragsteller bei Einreichung der Anfrage ausdrücklich, daß er mit der Erledigung auf schriftlichem Wege sich begnüge, dann unterbleibt die mündliche Anfrage, und es erfolgt die Erledigung der Anfrage in einem schriftlichen Verzeichnis. Die Antworten des Reichskanzlers sind allen Mitgliedern des Reichstags gebraucht zugestellt. Die Stellung und Beantwortung der Frage soll nicht länger als eine Stunde an den dazu bestimmten Tagen in Anspruch nehmen.“ In zwei Abänderungsanträgen von konservativer Seite begreifen die „Anträge“ auf „Tatsachen von allgemeiner Bedeutung“ zu beschränken und Anträge, „die ein schwedendes Gerichts-, Verwaltungs- oder Disziplinarverfahren betreffen, auszuschließen.“ Nach kurzer Debatte wurde wegen Verhinderung eines großen Teiles der Mitglieder die Sitzung auf Mittwoch, den 18. März, verzögert.

Die Presse zur Präsidentenwahl.

An das Ergebnis der Präsidentenwahl knüpft die Parteipresse Kommentare, von denen wir einige unserer Leser mitteilen wollen:

Die „Deutsche Tagesszeitung“ beurteilt das Ergebnis der Wahl wie folgt:

Die gefährliche endgültige Präsidentenwahl im Reichstage hat ein seltsames Ergebnis gezeigt, und zwar nach drei Richtungen. Das Präsidium hält sich eigentlich nur auf das knappe Viertel der Mitglieder des Reichstages. Die beiden übrigen bürgerlichen Parteien zählen noch nicht 90 Mitglieder, und nur diese seien, wenn man die Dinge soart sieht, hinter dem Präsidium. Die zweite Seltsamkeit, die sich im parlamentarischen Leben wohl noch nie ereignet hat, ist die Tatsache, daß der Präsident des Reichstages mit einer Mehrheit von einer einzigen Stimme gewählt worden ist, und daß diese Mehrheit sich in eine Minorität von mindestens zwei Stimmen verwandelt hätte, wenn Fr. v. Hertling nicht dazwischen Ministerpräsident geworden wäre und wenn auf der rechten Seite des hauses nicht zwei Mitglieder mehr als auf der linken gesetzt hätten. Die dritte Seltsamkeit bei dieser Wahl war aber die, daß der zweite Vizepräsident Doege gegen die Stimmen seiner Parteigenossen gewählt wurde und trotzdem die Wahl annahm, — ein Vergang, den das Haus mit stürmischer Heiterkeit begrüßte. Folgerichtig und geschlossen war die Haltung der gesamten Rechten. Das Zentrum, die konservativen Parteien und die Wirtschaftliche Vereinigung sowie die kleinen Gruppen der Rechten haben zunächst geschlossen für Dr. Spahn als Präsidenten gestimmt, getreu dem selbstverständlichen Grundzuge, daß die sozialdemokratische Partei bei der Präsidentenwahl nicht in Verzug kommen könnte, und daß im übrigen die Wahl nach der alten parlamentarischen Geistigkeit erfolgen müsse, wonach die Präsidenten nach der Stärke der Parteien vorgeschlagen werden. Als der Präsidentenwahlkandidat der Rechten und des Zentrums unterlegen war, mußten die genannten Parteien, wiederum ihrem obersten Grundzuge getreu, mit aller Entschiedenheit und mit allen Mitteln dafür sorgen, daß kein Sozialdemokrat zum Vizepräsidenten gewählt wurde. Das wäre sicher geschehen, wenn auf der Rechten und vom Zentrum nichts getan worden wäre.

Die „Ragdeburgische Zeitung“ schreibt:

Ein rein liberale Reichstagpräsidium, das ist das überzeugende Resultat einer parlamentarischen Komödie der Ereignisse, die seit länger als vier Wochen die ganze politische Welt Deutschlands in Aufregung erhalten hat. Ein seltsames Ergebnis, das bei seiner so vielen Kombinationen, die in den letzten Tagen aufgetreten sind, in Rechnung gestellt war, ein Ergebnis, das nur möglich wurde und nur erklärt ist aus einer vollkommen verfehlten Lage, in der die zuhause Überlegung durch die gegenwärtige Veränderung erschüttert war. Bis heute freilich noch ist eifrig verhandelt worden, und das Problem war, machdem der Gedanke eines dritten Vizepräsidenten endgültig aufgeworfen war, nur so zu stellen, daß es galt, ein Gleichgewicht der Kräfte zwischen rechts und den bürgerlichen Linken herzustellen, in der Form, daß entweder die Liberalen den ersten Präsidenten bestimmen und dafür die Rechten die beiden Vizepräsidenten oder umgekehrt. Die Verhandlungen jedoch, auf dem Widerstreit des Zentrums, das seinen Anspruch auf den Präsidentenposten nicht aufgeben wollte, und weiter an dem Widerstreit der Konservativen, die nicht mit einem liberalen Präsidenten ins Präsidium hineingehen wollten.

Die „Nationalzeitung“ bezeichnet die Wahl als einen Erfolg des Liberalismus.

Es ist bekannt, daß die Nationalliberalen weder an einem ausgesprochenen Linksgerichteten noch an einem aus Konservativen und Klerikalen zusammengesetzten Präsidium Anteil haben wollten, wenn nicht im letzteren Halle durch eine liberale Spalte der unparteiische Charakter als gemischtes Präsidium bestimmt gewesen wäre. Die loyalen Verbündeten der nationalliberalen Fraktion, auf dieser unnehmbaren Basis mit den Rechten zu verbünden, sind an dem Widerstand der Rechten gescheitert. Um jeder neuen Regierungsbildung vorzubereiten, sei erklärt, daß die Reichstagsfraktion einsamlich und geschlossen vorgegangen ist und zwar bei allen drei Abstimmungen für Kampf, Rache und Dose. Nachdem jetzt die Wahl erledigt ist und in jeder Hinsicht als ein Erfolg des Liberalismus anzusehen zu werden verdient, ist es an der Zeit, die Alten über die Wahlangelegenheit zu schreiben.

Die „Frankfurter Zeitung“ läßt das Verhalten der fortschrittlichen Volkspartei erkennen:

Das Gegebene wäre die Wahl eines Sozialdemokraten als ersten Vizepräsidenten gewesen. Die fortschrittliche Volkspartei hat demgegenüber auch, wie das Abstimmungsergebnis erkennen läßt, wieder für Herrn Scheidemann gestimmt. Die Nationalliberalen

aber haben infolge der bekannten Auseinandersetzungen sich nicht mehr dazu entschließen können, und so ist ihr Vertreter Dr. Voasche mit Hilfe der Rechten zum ersten Vizepräsidenten gewählt worden. Da nach diesen Wahlgängen eingetretene Pause in den Abstimmungen ist ancheinend zu neuen Verhandlungen zwischen den Parteien benutzt worden, ancheinend aber auch ohne eine Einigung, so daß abermals die fortschrittliche Volkspartei mit Herrn Doege hat anstreben müssen, obgleich sie selbst in konsequenter Fehlhaltung der von ihr vertretenen Verdächtigung aller Linksparteien offenbar auch bei diesem Wahlgange den sozialdemokratischen Vizepräsidentschaftskandidaten Scheidemann unterstützt hat.

Ausland.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien, 8. März. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die zweite Sitzung der Anträge des Steuerungsausschusses betreffend die Kartellfrage und die Kohlesteuerung fort. Am Schluß der Sitzung bestätigte Finanzminister v. Galeski die Interpellation betreffend dieerteilung der Vorgenehmigung der Regierung zur Ausgabe von neuen Aktien durch die Waffenfabrik A.G. Der Minister erklärte, die Gesellschaft beabsichtige, ohne Stärkung der eigenen Vermögensgrundlage und ohne Inanspruchnahme des Geldmarkts lediglich eine sonst nicht häufig angewandte, nur formale Erhöhung ihres Aktienkapitals durch Entnahme eines Betrages von 2½ Mill. aus den freien Reserven auf das Aktienkapitalonto. Der Minister legte dar, daß gerade durch eine derartige Maßnahme der Anteil zu Spekulationsanschreitungen und zu ständiger Spekulationsmöglichkeit für die Gesellschaft und deren Verwaltung eingeschränkt werde. Gemäß der bisherigen Praxis habe die Regierung die erbetene Vorgenehmigung ertheilt, weil nach Ansicht der Regierung keine besonderen Einwendungen gegen die von der Gesellschaft beabsichtigte Maßnahme zu erheben waren. Der Minister wies die Vorwürfe zurück, daß die Regierung eine spekulativen Tendenzen verfolgende Maßnahme fördere. Der Interpellant Panh, der die Ausführungen des Ministers wiederholt durch Widerspruch unterbrochen hatte, beantragte, über die Antwort des Ministers in der nächsten Sitzung die Debatte zu eröffnen. Der Antrag wurde angenommen. Bei der Feststellung der Tagessitzung beantragte der tschechische Sozialdemokrat Nemetsch, die erste Sitzung der Wehrvorlage von der Tagessitzung der nächsten Sitzung abzulegen, da es ungewiß sei, ob die Regierung die Wehrvorlagen aufrechterhalte. Der Antrag wurde mit 151 gegen 100 Stimmen abgelehnt. Die nächste Sitzung findet am Dienstag statt.

Die Haltung der ungarischen Regierungspartei zur Kabinettsskrise.

Budapest, 8. März. Im Club der Regierungspartei wurden dem zurückgetretenen Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hédervary stürmische Ovationen dargebracht. Die Parteikonferenz sahnte auf Antrag Lászlos den Beschluss, an der Auflösung bezüglich der Einberufung der Referenzen festzuhalten und nur eine Regierung zu unterstützen, die sich diese Auflösung zu eigen macht.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 8. März. (Meldung der „Agenzia Stefani“.) Nach einer über Wien aus Konstantinopel hierher gelangten Meldung soll das türkische Kriegsministerium die Nachricht verbreitet haben, daß es den Türken und Arabern in der Nacht vom 5. auf den 6. d. M. gekommen sei, Marghe wieder zu besiegen. Die Nachricht ist ganz unrichtig. Bei dieser letzten Aktion haben die Türken und Araber eine Niederlage mit sehr erheblichen Verlusten erlitten; Marghe befindet sich im festen Besitz der italienischen Truppen.

Der „Agenzia Stefani“ wird aus Kairo gemeldet: Nach dort vorliegenden Nachrichten aus Adana werden von den Hodschas die Niedermelung der Italiener und der Armenier geprägt.

Konstantinopel, 8. März. Das Kriegsministerium veröffentlicht eine Mitteilung, nach der die türkischen und arabischen Streitkräfte Marghe nach der Wiedereinnahme abermals räumen müssten, da die Italiener, durch Berichtungen unterstellt, auf drei Seiten angegriffen. Die Italiener seien jedoch genötigt gewesen, zwei Feldgeschüsse im Stiche zu lassen.

An der Börse war heute das Gerücht verbreitet, daß die Italiener die Blockade von Smyrna erlöst hätten und Wytilia bombardiert hätten. Die Gerüchte wurden jedoch von seiner Seite bestätigt, scheinen also vollständig falsch zu sein.

Ehrung Amundsen im Storting.

Christiania, 8. März. Bei Beginn der heutigen Stortingsitzung hielt der Präsident Konow aus Anlaß des glänzenden Ausfalls der Expedition Amundsen eine Ansprache, in der er ausführte: Wir können unsere heutige Arbeit nicht beginnen, ohne uns in Bewunderung und Stolz zum Ausdruck bauenden Freude zu vereinigen, die uns alle bei der Nachricht erfüllt hat, daß Roald Amundsen und seine Leute den Südpol erreicht und dort die norwegische Flagge aufgestellt haben. Wir sind stolz in dem Gedanken, daß diese Männer unsere Landsleute sind und daß sie den Namen Norwegens mit Glanz bedeckt haben. Der Präsident bat schließlich um die Ermächtigung, Amundsen folgendes Begrüßungstelegramm zu senden: Roald Amundsen, norwegisches Konsulat, Tasmanien. Der Stortring erhält mit Freude die Nachricht, daß Sie und Ihre Freunde glücklich den Südpol erreicht und dort die norwegische Flagge gehisst haben. Der Stortring sendet Ihnen wärmsten Glück und Dank.

Die Lage in China.

München, 8. März. Im Zusammenhang mit den Pekinger Ereignissen erließ Yuan Shihai an den Generalgouverneur die Weisung, die Truppen von ihren Polizeiposten zu befreien, außerhalb der Stadt zu halten, verdeckte Truppenteile zu entwaffnen und den Schuh der Städte ausschließlich der Polizei anzustecken.

Tientsin, 8. März. Französische Truppen hielten gestern abend am Bahnhofe 200 chinesische Soldaten an, und entwaffneten 80; die übrigen luden

ihre Gewehre. Die Lage war gefährlich, bis ein chinesischer Offizier eindrang und die Chinesen überredete, sich zurückzuziehen. Nachmittags wurde eine starke Abteilung chinesischer Soldaten, die sich Tientsin näherte, angehalten und von französischen und japanischen Truppen entwaffnet.

Ranking, 9. März. Die Nationalversammlung hat folgendes Programm angenommen: Yuan Shihai wird nach Ablegung des Amtes des dem Präsidenten der Rankinger Nationalversammlung die Namen der Kabinettsmitglieder telegraphisch mitteilen. Nachdem die Versammlung die Wahl des Ministeriums gebilligt hat, wird sich das Kabinett nach Rankin begeben, um sein Amt anzutreten. Sun Yat-sen legt die provisorische Leitung schließlich und übergibt Lijuanheng, dem Vertreter Yuan Shihais, das Präsidentenstabsiegel.

Shanghai, 9. März. Die republikanischen Behörden in Shanghai beginnen vorsichtig, die Truppen aufzulösen. Etwa 400 Mann, hauptsächlich aus Hangchau, haben die Waffen und Uniformen ausgeliefert und für einen Monat Sold erhalten. Besondere Vorsichtsmaßregeln werden getroffen, um Unruhen der Truppen zu verhindern.

Die Vereinigten Staaten von Amerika und Columbia.

Washington, 8. März. Der hiesige Geschäftsträger der Republik Columbia ist von seiner Regierung zu der Erklärung ermächtigt worden, Staatssekretär Knox sei nicht zu einem Besuch der Republik Columbia eingeladen worden. Dies wird allgemein so aufgefaßt, daß der Besuch des Staatssekretärs unerwünscht sei.

Meine politische Nachrichten.

Paris, 8. März. Die Deputiertenkammer hat den Gesetzentwurf betreffend die Ausgabe von Obligationen für die Bedürfnisse der Staatsbahnen endgültig angenommen. — St. Petersburg, 8. März. Die Vorlage betreffend das Gouvernement Chelm wurde in der Reichsduma in der Fassung der Kommission mit mehreren Änderungen in zweiter Sitzung angenommen. — New York, 8. März. Die hiesige und die auswärtige Presse loben bitter die Verschämung des Schiedsgerichtsverträge. Die allgemeine Meinung geht dahin, daß auch die schwedenden Verhandlungen mit Deutschland und Japan fallen gelassen werden dürften.

Arbeiterbewegung.

Dresden, 9. März. Von der heute abend beginnenden Ausstellung im Herren- und Uniformschneidergewerbe werden in der Ortsgruppe Dresden etwa 70 Betriebe im Widerstand gezeigt, von denen einzelne 40 bis 60 Gehilfen beschäftigen.

Berlin, 9. März. Nach einer gestern abend vom Allgemeinen deutschen Arbeitsgerverband für das Schneidergewerbe im Verein mit der Berliner Ortsgruppe getroffenen Entscheidung erfolgt die allgemeine Ausstellung in der Herrenmajoreiheide heute um 7 Uhr nicht nur in Berlin, sondern auch in 157 anderen deutschen Städten.

Breslau, 8. März. Auch die hiesigen Unternehmer im Widerstandsgewerbe werden sich von morgen bez. Montag ab an der allgemeinen Ausstellung beteiligen, falls nicht noch in letzter Stunde eine Einigung mit den Arbeitnehmern erzielt wird. Die Zahl der von der Ausstellung betroffenen organisierten Arbeitnehmer wird auf 5 bis 600 geschätzt.

Bergarbeiterbewegung.

Bochum, 8. März. Die Frage, ob Krieg oder Waffenstillstand im Ruhrgebiet eintreten soll, durfte am Sonntag entschieden werden. Etwa 70 Bergarbeiterversammlungen sollen im Ruhrgebiet an diesem Tage stattfinden. Sie beginnen ständig um 8 Uhr nachmittags. Bis dahin wird der Beschluß der Revierkonferenz geheim gehalten.

London, 8. März. Vertreter der Haupt-Eisenbahngesellschaften versammelten sich heute nachmittag im Inneren Amt, um über die durch den Kohlenarbeiterkreis geschaffene Lage zu beraten und um festzustellen, in welchem Umfang sie den Betrieb aufrecht erhalten könnten.

Nach privaten Berichten seien infolge des Kohlenarbeiterkreises 10 000 Hafenarbeiter, Kranführer und Eisenbahndienstleute im Glasgower Hafen. Viele Arbeiter der Wollindustrie von Colne Valley haben die Arbeit eingestellt, andere��ihen die Kündigung.

Die Regierung hat die Bergarbeiter und die Zechebelegschaft auf neue eingeladen, gemeinsam mit den Regierungsvertretern zusammenzutreffen. Der Gefüldauschluß der Bergarbeiter hat seine Zustimmung dazu gegeben, sobald wie möglich eine Bergarbeiterkonferenz einzuberufen und die hiesigen Vorschläge der Regierung zu unterteilen, erklärte sich aber außerstande, für die Annahme dieses Vorschlags einzutreten, wenn nicht in der vorgeschlagenen neuen Vermittlung der Grundzug des Widerstandes vollkommen von den Debatte ausgeschlossen sei werde. Eine amtliche Erklärung behagt, die Regierung betrachte ihre Vorschläge als am besten geeignet, eine Einigung herbeizuführen. Aber mit Radikalität auf die Schwereit, ohne gegenwärtige Ausprägung weiter zu kommen, habe sie sich zu diesem neuen Schritte entschlossen.

Die Konferenz der Vertreter der Bergarbeiter wird Montag abend zusammengetreten.

Lens, 8. März. Der Ausschuß des Verbands der Kohlengrubenarbeiter schickte an die vereinigten Syndikate eine Kundgebung, worin die Arbeiter aufgefordert werden, am 11. d. M. zu feiern, um so die öffentlichen Gewalten über die Lage aufzuhären, damit sie die Forderungen der Bergarbeiter zur Erfüllung bringen, aber am 12. d. M. insgesamt wieder die Arbeit aufzunehmen.

Invalidenfund für Sachsen

Verein zur Leitung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden

Trebbin, Teestraße 5, L.

Kunonen-Egpedition (Offiz.-Gebühr wird nicht berechnet).

Lotterie-Kollektion.

Offizien-Kontrolle (Gericante).

Theaterbillettkasse, Häuserverwaltung.

Bei Chiifre-Inseraten keine Gebühr; strengste Diskretion.

Gebr. Eichhorn
Trompetenstraße 17, nächst Prager Straße.
Größtes Spezialhaus für
Kinderwagen • **Sportwagen**,
Promenadenwagen,
Kinderstühle • **Kinderbetten**.
Preislisten gratis.

Gewerbehaus.

Morgen Sonntag

329

Zwei grosse populäre Konzerte.

Leitung: Kapellmeister Willy Olsen.

Anfang 4 und 1½ Uhr. Eintritt 65 Pf. (einschl. Steuer).

Residenztheater.

Gastspiel der k. u. k. Hofburgschauspielerin
Lotte Witt.

Sonnabend, den 9. März:

„Die Zwillingsschwester“.

Sonntag, den 10. März:

„Madame Sans-Gêne“.

1662

Sächsische Bank zu Dresden.

Das von uns am 3. April 1907 ausgestellte Kontobuch über Bareinlagen Ser. II Nr. 15831 ist bei uns als verloren angezeigt worden.

In Gemüthheit von § 12 unseres revidierten Statuts vom 4. Febr. 1899 machen wir dies hiermit unter der Bedeutung bekannt, daß wir dieses Kontobuch für faktisch erloschen und an dessen Stelle ein Tropfplat ausstellen werden, wenn nach innerhalb dreier Monate vom unterang führenden Tage ab ein Inhaber dieses Kontobuches bei uns nicht melden sollte.

Dresden, den 9. März 1912.

Sächsische Bank zu Dresden.

Hegemeister. Grüneberg.

1725

Wäscherausstattungen

für Fahnenjunker, Elaj.-Frei., Offiziere und Civil
liefert schnell in jeder Preislage

Wäschehaus Paul Starke

nur Schloss-Str. 5.

1610

Militär-Vorbereitungsanstalt

staatl.
konzess.

verbunden mit **Pensionat**

Hofrat Prof. Pollatz, Dresden, Marschnerstr. 3

Telephon 2317 Sprechstunde 3—5 Uhr.

Die Anstalt bereitet zur Freiwilligen-, Primanerfeite- und
Höherichts-Prüfung, sowie für die oberen Klassen höherer
Schulen und das Abiturientengemach vor.

Seit 42 Jahren — nachweisbar — allergünstigste Erfolge.

Inhalatorium

— Inhaber: Apotheker Karl Walther —
Dresden, Lützchaustr. 14, Tel. 10487 (gegen 3—12 3—6)
bewährt Asthma und Katarthen von Nase, Rachen, Kehlkopf,
bei Lufttröhre und Lungen.
NR.: Kein Dampf, daher keine Erhitzung. Kur b. jeder Jahreszeit!
Emser - Reichenhaller - Salzanger Kur.

103

A.C. Tschentschy

(Inh.: A. Gäbler),

Dresden,

Marschallstrasse 4.

Fernspeicher 5129.

681

Silber- u. Goldwaren

Hochzeits-, Paten-,
Ehrengeschenke usw.

Spez.: Bestecke, Tafelgeräte
in jeder Preislage.

Größte Auswahl. Bill. Preise.

Reparaturen usw.
in eigener Werkstatt.

Tuchwaren.

Deutsche und englische Anzugs-, Paletots-, Hosen-,
Joppen- und Westenstoffe.
Damentuche, Billardtuche, Bunte Tuche.
Herrenstoffe zu Damen kostümien. 1515
Tuchware für Königlich Sächsische Stadtkonkurrenz in echter Farbe.

Hermann Pörschel Scheffelstrasse 19/21

(Kleines Rauchhaus).

Von allererstem rhein. Weinhaus nachweislich durchaus tüchtige
Reisende gesucht

zum Besuch besserer Private.

Ausführliche Effekte mit genauer Annahme bisheriger Tätigkeit

sub K. O. 7382 an Rudolf Moiss, Köln.

463

Veranlagt von der Königl. Expedition des Dresdner Journals. — Druck von V. G. Teubner. — Hierzu bei Beilagen, Bandtagungsblatt Nr. 64 u. eine Gleichungsliste der R. Staatschuldenverwaltung.

Mittwoch 13. März, Gewerbehaus, ½ 8 Uhr:

Grosses Konzert

Dresdner Orpheus

Leitung: Prof. Albert Kluge.

Mitwirkende: Königl. Kammerängerin Frau Erika Wedekind, Hr. Hofoperänsänger Hanns Lange (Tenor), Hr. Opernsänger Richard Kipper (Bariton), die verstärkte Kapelle des Schützen-Regiments (Hr. Obermusikmeister Helbig).

Hauptwerk: **Die Mette von Marienburg** v. O. Wermann. Orchester- u. Chorwerke von Draeseke u. A. Kluge (Uraufführungen).

Karten bei F. Ries, Ad. Brauer und C. A. Klemm.

1726

Dresdner Journal

Königl. Sachsischer Staatszeitung

Berichtungsblatt der Ministerien und der Ober- u. Mittelbehörden.

Einzelne Nummern 10 Pf.

in Dresden-A. in der Expedition,

Große Zwingerstr. 18,

bei Hrn. Simon, Billiander

Str., Ecke Bieckstraße 15,

— Hrn. Bahnhofsbuchdr. Betschau,

Betschau, Höhnelstr. 14,

— Hrn. Buchdr. E. Heinrich,

Annenstraße 12a,

— Hrn. Buchdr. H. Lach-

mann, Prager Str. 29,

— Hrn. Eg.-Höhl. E. Claus-

nitzer, Sachsenplatz 4,

in Dresden-B. bei Hrn. Ad. Brauer

(S. Blötsner), Haupt-

straße 2,

bei dem Bahnhofsbuchdr. des

Neust. Bahnhofs.



Gewerbe- Verein. (1834.)

Montag, den 11. März
abends ½ 8 Uhr

Versammlung.

Experimental - Vortrag des
Herrn Physiker und Chemiker
H. Stadthagen-Borsdorf: Physik
und Chemie auf der Bühne und
in der Gesellschaft".

Gäste haben keinen Zutritt.

Montag, den 18. März,
Vortrag des Forschungs-
reisenden Herrn Dr. Hugo
Grothe: Leipzig: „Vom Mittel-
meer zum Persischen Golf, auf
den Spuren der Bagdadbahn".

(Mit Lichtbildern.)

Der Vorsitzende:

1725 Richard Kändler.

Rammerstor, Ia. Bewgn., I.
Stell. Rdn. Ausf. dch. F. W.
Weimar, Bürgerstraße 6, II.

Den An- und Verkauf von

Ritter-

sowie grösseren Land-

Gütern

vermittelst direkt u. breng recht

vollständig speziell für die

herten Häuser und ohne Kosten

vorschlag für die Herren Veräußer-

de Coster,

Dresden-N., Neumarkt, 14, 1

Haus Engelapotheke.

Erste Referenzen.

Blüthner-Flügel aus Privat-
hand, monatl. 8 Mt., zu ver-
mieten. Geöfft. unter
R. P. 214 etb. Invalidenbad.

Familiennotizen.

Geboren: Ein Knabe; Hen.

Alfred Bening in Dresden; Hen.

Leutnant Grafen Raymond v.

Portals in Berlin; — Ein

Mädchen: Hen. Frauenarzt Dr.

W. Chelich in Dresden; Hen.

Oberlehrer Dr. phil. Paul Kröger

in Leipzig; Hen. Ernst

August Grafen v. Hardenberg in

Hannover.

Verlobt: Dr. Dr. phil. Karl

Dohm in Leipzig mit Fr.

Hildegard Oppi in Chemnitz;

Dr. Regierungsrat Rudolf Horn

mit Fr. Margaretha Gleim in

Berlin.

Verhältnis: Dr. Dr. techn.

Arthur Lebereiter in Drap-Demitz

mit Fr. Toni Kippe in Leipzig;

Dr. Albert Höhne

in Leipzig mit Fr. Margaretha

Schulz in Wurzen;

Geborben: Dr. Friederich Jo-

hannes Freygang, Beamter der

Dresdner Post zu Dresden

(49 J.); Frau Helene Martha

Werbis geb. Rüdiger (44 J.) in

Dresden; Frau Alma Schröder,

geb. Rosalie in Dresden-Südvorstadt;

Dr. Titus Valentini Löbbecke

(67 J.) in Dresden; Dr. Adolf

Paul Graf (80 J.) in Leipzig-R.;

Fr. Wilhelm Prost (76 J.) in

Leipzig; Fr. Elisabeth Braun,

geb. Berger in Quenstedt; Frau

Marie Anna Buch, geb. Lange

(68 J.) in Paunsdorf; Frau

Wilhelmine verö. Apelich, geb.

Kohlmann in Leipzig-Wohlau;

Frau Marie Else Duest, geb.

Schönsfeld in Chemnitz; Dr.

Amtsgerichtsrat Ernst Gräpfer

(60 J.) in Chemnitz; Dr. Kauf-

mann Paul Rich. Geier (56 J.)

in Plauen i. B.

Bunte Tischdecken

in größter Auswahl

empfiebt

Joseph Meyer, au petit Bazar,

Neumarkt 13, Ecke Frauenstraße.

1722</p

Mannigfaltiges.

Dresden, 9. März.

* Unter dem Vorsitz des zum Königl. Kommissar ernannten ordentlichen Professor für darstellende Geometrie an der Universität Leipzig, Henr. Geh. Hofrat Dr. Rohn, wurde am 7., 8. und 9. März die mündliche Reifeprüfung an der Dreiföldigschule abgehalten. Es unterzogen sich ihr 44 Schüler der Oberprima, von denen 43 bestanden. In den Sitten wurde 5 mal 1b, 3 mal 2a, sonst überall 1 erzielt; die wissenschaftlichen Leistungen wurden 1 mal mit 1, 5 mal mit 1b, 4 mal mit 2a, 7 mal mit 2, 6 mal mit 2b, 10 mal mit 3a und 10 mal mit 3 bewertet. Von den abgebenden Schülern gedenken 3 Theologie, 3 die Rechte, 3 die Medizin, 6 die verschiedenen Zweige der Philosophie, 5 L. in Verbindung mit Gedichte, 2 Naturwissenschaften, 3 Chemie, 4 Hochbau, 1 Tiefbau, 4 Maschinenbau, 1 Ingenieurwissenschaften, 1 Elektrotechnik, 1 Hüttenbau, 1 Tierheilkunde und 1 Forstwirtschaft zu studieren. 2 wollen sich der Landwirtschaft zuwenden, 2 werden Kaufleute, 3 Offiziere, 1 schlägt die Laufbahn bei der Militärintendantur ein und 1 will Marinegärtner werden.

* Unter Vorsitz des zum Königl. Kommissar ernannten Henr. Rektor Oberstudientat Prof. Dr. Henke wurde an der Annenschule die mündliche Reifeprüfung vom 7. bis 9. März abgehalten. Allen 38 Brüslingen konnte das Zeugnis erzielt werden. In den Sitten erhielten 8 1b, die übrigen 1, in den Leistungen 1 Ib, 3 IIa, 10 II, 6 IIb, 11 IIIa, 7 III. Es studieren 6 Ingenieurwissenschaften, je 3 Theologie, Hochbau, Veterinärmedizin, je 2 Jura, Name alia, Medizin, neuere Sprachen, je 1 Germanistik, Tiefbau, Maschinenbau, Chemie und Naturwissenschaften, Kunst; 4 widmen sich dem Bankfach, 3 dem Kaufmännischen Berufe, 1 dem Zollwesen, 1 will Seeoffizier werden, einer Ministerialbeamter.

* Mit der Errichtung eines Einigungsausschusses zur Schlichtung von Streitigkeiten wegen unlauteren Wettbewerbes beschäftigte sich der Verein gegen Unrechten im Handel und Gewerbe in seiner letzten Versammlung. Das Amt soll Streitigkeiten auf dem Gebiete des unautersten Wettbewerbes so schnell als möglich aus der Welt schaffen. Da viele Geschäftsführer tatsächlich oft nur aus Unkenntnis gegen das Gesetz verkehren, so werden Verlebungen durch das Einigungsausschuss von ihnen meist sehr höflich begrüßt und gern befolgt. Infolgedessen übt das Amt eine große erzieherische Tätigkeit aus. Die Versammlung beschloß nach einer längeren Ausprache die Errichtung eines beratigen Amtes und beauftragte den Vorstand, zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit mit der Dresdner Handelskammer ins Einvernehmen zu treten.

* Es hat sich für die nächsten Montag beginnende zweite diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Königl. Schwurgerichts eine Nachauslösung der Geschworenen notwendig gemacht. Nunmehr werden folgende Herren als Geschworene tätig sein: Rittergutsbesitzer Georg Döbereiner in Blasewitz, Rittergutsbesitzer Hermann Keil in Weißig, Kunstm- und Handelsräte Karl Thomas in Dresden, Oberk. a. D. Johann Friedrich Georg Richter in Dresden, Geheimrat a. D. Joannes Alfred Königshausen in Blasewitz, Generalleutnant a. D. v. Kaufmann, Exzellenz in Dresden, Rittergutsbesitzer Heyde in Lorenzsch-Cottewitz, Rentner Friedrich Robert Liebke in Radebeul, Handelsräte Ernst Paul Püschel in Bauberg, Korvettenkapitän a. D. Anton Kuez in Blasewitz, Gärtnereibesitzer Sigismund Karl Romer in Coswig, Bergdirektor Ernst Otto Schenck in Zschopau, Generaldirektor Rudolf Türl in Heidenau, Oberleutnant a. D. Johann Heinrich Holm Levin v. Weicht in Dresden, Hofmusikalienhändler Stadtrat Franz Böhlert in Dresden, Kaufmann Richard Böhmig in Dresden, Fabrikbesitzer Bernhard Sprotte in Langenhennersdorf, Gemeindevorstand Max Simon in Göstritz, Kaufmann Josef Keller in Dresden, Fleischmeister Peter Paul Böse in Lau engast, Gärtnereibesitzer Hoflieferant Felix G. in Dresden, Hotelier Rudolf Richard Blaßke in Schandau, Schmiedemeister Reinhard Gnausch in Zauderode, Forstmeister Bernhard Feucht in Kleinröhrsdorf, Gutsbesitzer und Gemeindeältester Karl Hähnchen in Göstritz, Forstmeister Paul Brühm in Langebrück, Königl. Kammerherr Friedrich Otto Erbe, v. Sporck in Verbißdorf, Freigutbesitzer Bernhard Raichle in Vogtsdorf, Gutsbesitzer Louis Eulitz in Rößige und Gemeindeschef a. D. und Ortrichter Friedrich Louis Trept in Dobritz.

w. — Das Landgericht verurteilte den Phrenologen und Astrologen Albin Karl Hasselmann aus Tiefenthal, sowie dessen angebliche Ehefrau, die Phrenologin Martha Kühn aus Kamenz, wegen Unterschiebung eines von dieser geborenen Kindes zu zwei Monaten, bez. 1 Monat Gefängnis.

— Über "Die Bedeutung von Industriebezirk und ihre Probleme" wird nächsten Sonnabend, den 16. März, hr. Prof. Dr. Kähler aus Nachen hier im großen Vereinshausaal auf Veranlassung der Gehe-Siftung sprechen. (Vergl. den Aufkündigungsart.)

* Aus dem Polizeibericht. Französisch sprechende Bettler haben in letzter Zeit häufig auf Straßen und Wohnungsgebäuden belästigt. Sie knüpfen gewöhnlich mit einer Erfüllung nach dem Wege oder nach dem französischen Konsulat ein Gespräch an und suchen schließlich nach längerer in französischer Sprache geführter liebenswürdiger Unterhaltung eine Reiseunterstützung zu erlangen. Ende vorigen Monats hat die hiesige Kriminalpolizei zwei solche internationale Unterstützungschwandler in den Personen des angeblichen Charles Kiesgen und des François Chiffon festgenommen. Die beiden scheinen ihr Metier nicht nur in Deutschland (vor allem Südwürttemberg), sondern auch in Österreich, Ungarn, in den Balkanländern, in der Schweiz und in Italien, Frankreich und Belgien betrieben zu haben. In mehreren Fällen suchten sie ihre Opfer dadurch zur Hergabe größerer Unterstützungsbeiträge zu bewegen, daß sie die Rückgabe des Geldes versprachen und eine mit einem violetten Gummistempel verfertigte

Besitzurkunde übergaben. In einer Dresdner Pension, in der sie vorprachten und sich in den Salons führen ließen, fehlten nach ihrem Weggang eine Reihe von Wertgegenständen. Sie sind beide mittelgroß (1,70 m), der angebliche Kiesgen hat kleinen schwarzen Schnurrbart, schwarzes, halblanges, linsengesichtiges Haar, dunkle Augen, scharf gebogene Hafennose, sahles Gesicht, an der linken Stirnseite und auf der Nase eine große Narbe, trägt blaues Jackenstück, schwarze, steife Hut, Stehumelegrenzen mit langem Bindeschlips und gelblich-braunen Überzieher mit Krimmelschleife an den Armen und an den Ärmelaufschlägen. Er ist auch der deutschen Sprache sehr gut mächtig und macht den Sprecher, wenn sich herausstellt, daß der Angebeteite nicht französisch versteht. Der angebliche Chiffon hat ein jugendliches, glattes, bartloses Gesicht, gebogene große Nase, dunkelblondes, linsengesichtiges Haar, trägt grauen Jackenanzug, dunstgrauen Überzieher mit Krimmelschleife an den Armen und an den Ärmelaufschlägen, graue Reisemühze, Stehumelegrenzen mit langem Bindeschlips. Beide geben sich als Architekten oder als Chauffeure aus und führen Papiere auf den Namen Gustav Ihle und Antonio Gomez bei sich. In Verbindung zu ihnen scheint ein angeblicher Eduard Foulanger und ein van der Velde zu stehen, ferner ein Franzose, der mit Briefpapier hantiert und dabei bettet. Wer nähere Angaben über diese Unterstützungschwandler, deren Bild im Hauptpolizeigebäude ausgestellt ist, machen kann, mög. sich bei der Kriminalabteilung melden. — Seit Anfang Januar steht in dem Fahrradschuppen der Städtischen Gewerbeschule, Dürerstraße 45, ein herrenloses Fahrrad, Marke Westfalen Nr. 37988, Rotaz-freilauf, das entweder von einem Diebstahl hereihrt oder von einem Schüler dort eingestellt worden ist. Da über den Verlust des Rades eine Anzeige nicht vorliegt, wird der Eigentümer erachtet, sich in der Kriminalabteilung, Zimmer 39 zu melden, wo das Fahrrad zur Ansicht bereit steht.

Gestern nachmittag wurde in der Nähe der Saloppe die Leiche eines älteren Unbekannten aus der Elbe gezogen, in der sie längerer Zeit gelegen haben mag. Der Unbekannte ist bartlos, hat Gläze und war bekleidet unter anderem mit dunklem Jackenanzug und Gummizugsstiefeln. Er führte eine Taschenuhr mit doppelten Goldrand an gelber, großgliedriger Kette, sowie die Zeitschrift "Gottesfurcht" bei sich. Am selben Tage, abends gegen 8 Uhr, sprang in Chemnitz eine unbekannte, etwa 30 bis 40 Jahre alte Frau in die Elbe und ertrank. Ihre Leiche wurde bald darauf geborgen. Sie ist 1,45 m groß, hat dunkelblonde Haare, braune Augen, schadhafte Zahne und X-Beine. Ihre Kleidung stand aus braunem Rock mit dunklen Streifen, dunklem Winterjackett mit Stehkrag, u. blauer Blümchenspitze, grauer, schwarzer und weißer farrierter Bluse und Gummizugsstiefeln. Ihre Leibwäsche ist "F. W." und "W." gezeichnet. Es stand sich bei der Toten eine Ledertasche und eine Brille (Ridgel) vor. Auskünfte über die Verbindlichkeit der beiden Unbekannten werden an die Königl. Polizeidirektion, Zentralstelle für Vermisste und unbekannte Tote, erbeten.

Aus Sachsen.

* Eltern und Vormünder werden, wenn die in ihren Obhut befindlichen Kinder ein Handwerk erlernen wollen, gut daran tun, sich vor Abschluß des Lehrlingsvertrages darüber Gewissheit zu verschaffen, ob der Lehrherr auch die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen besitzt. Jeder Handwerker, der diese Befugnis hat, muß zum Beweise dessen entweder ein mit dem Stempel des Gewerberätsamtes versehenes Zeugnis über die bestandene Meisterprüfung oder eine Bescheinigung der unteren Verwaltungsbehörde (Stadtrat des Amtshauptmannschafts) vorzeigen können. Ist ein Gewerbetreibender nicht im Besitz eines solchen Ausweises und hat er auch keinen zur Lehrlingsanleitung berechtigten Vertreter in seinem Betrieb, so darf er keinen Handwerkslehrling annehmen; die tropphem bei ihm zugebrachte Zeit gilt nicht als Lehrzeit. Ein bei ihm etwa ausgeübelter junger Mann geht aller Vorteile der geregelten handwerklichen Lehrzeit verlustig. Lehrlingen, die, ohne die Anleitungsbefugnis zu haben, sich mit der Lehrlingsanleitung befassen, können gegebenenfalls bestraft werden. Der Lehrvertrag ist schriftlich in drei gleichlautenden Ausfertigungen abzuschließen, von denen eine der Lehrherr und die zweite der Lehrling oder dessen gesetzlicher Vertreter erhält, während die dritte an die Gewerberätsammer, oder, wenn der Lehrherr einer Innung angehört, an diese einzureichen ist. Die Außerachtlassung dieser Bestimmungen zieht ebenfalls Strafe nach sich.

* Nach dem 92. Jahresberichte des Evangelisch-lutherischen Sächsischen Haupt-Missionsvereins sind im Kalenderjahr 1911 in Sachsen für die Heidenmission 269 161,03 M. gegeben worden einschließlich 71 699,35 M. direkt in Leipzig eingezahlter Gelder, d. h. rund 13 000 M. mehr als im Jahre 1910. Die Epiphanienkollekte betrug über 37 186,74 M., etwa ebensoviel wie in diesem Jahre. Durch die für den Sonntag Rogate bewilligte freiwillige Kirchenkollekte sind über 13 500 M. eingeflossen. Die Einnahme durch Vermächtnisse und Stiftungen von 100 M. und mehr betrug 5 000 M. Durch die Abentele sind 15 494,40 M., die direkt nach Leipzig gesandt wurden, gesammelt worden. Die Summe der Gaben für die Judenmission betrug 5 463,63 M.

* ii. Leipzig, 8. März. Das russische Kriegsministerium hat die Anregung zum Bau einer Kapelle in Leipzig gegeben, die dem Gedächtnis der am 18. Oktober 1813 in der Bölerschlacht gefallenen Russen gewidmet ist. Den Platz für diese Kirche hat die Stadt Leipzig zur Verfügung gestellt. Das Gebäude wird in der Nähe des Bölerschlachtdenkals am Windmühlenweg errichtet, ganz in der Nähe der neuen Prachtstraße, die vom Bayerischen Bahnhof über das Gelände der "Internationalen Bauausstellung 1913" führend, sich zum Denkmal hinzieht. Diese Straße, deren mächtigen, wirkungsvollen Abschluß das Bölerschlachtdenkmal bildet, erhält den Namen "Straße des 18. Oktober". Die russische Gedächtniskapelle soll auch katholischen Russen dienen. Es wird in ihr mehrmals im Jahre Gottesdienst abgehalten werden für die vielen russischen Studenten, die in Leipzig sich aufzuhalten, für die hier ansässigen geborenen Russen und

die zahlreichen russischen Websucher. Die Kapelle wird zu der Jahrhundertfeier der Bölerschlacht bereits fertiggestellt sein. Das Äußere des Baues weist eine grohe, feine und eigenartige Architektur auf. Leipzig wird in dieser russischen Kirche eine neue Sehenswürdigkeit bilden, die im gedächtnisreichen Jahre 1913 mit Recht die besondere Aufmerksamkeit der zahllosen Besucher der Ausstellung und der Teilnehmer an der Einweihung des Bölerschlachtdenkals hervorrufen wird.

sk. — Der Leipziger Zoologische Garten, einer der größten Deutschlands, hat auch im letzten Jahre dank seiner tüchtigen Leitung erfreuliche Fortschritte gemacht. Am Ende des letzten Jahres umfaßte der Tierbestand 372 Säugetiere und 110 Arten, 590 Vögel in 183 Arten und 42 Reptilien in 13 Arten. Im kommenden Sommer wird das Reptiliens-, Amphibien- und Insektenhaus, das größte der Welt, eröffnet werden, ebenso ein Seelbassin.

pl. Chemnitz, 8. März. Die Stadtverordneten stimmen in ihrer gestrigen Sitzung der Ratvorlage über Schaffung einer Straßenverbindung zwischen Annaberger Straße und Theaterstraße durch Überdeckung des Chemnitzflusses zu und bewilligten die dazu nötigen Gelder zum Bau selbst und zum Ankauf von mehreren Grundstücken. Die Überdeckung verursacht einen Kostenaufwand von 831 000 M., wozu noch die anteiligen Kosten der Straßenbahn für die Schienenlegung kommen. Durch die Überdeckung entsteht ein freier Platz am Halbhaus, der in seinem Umfang größer sein wird als der Haupt- und Neumarkt zusammengekommen. Mit diesem Beschuß, der baldigst ausgeführt werden soll, wird mit wenig Mitteln ein großzügig angelegtes Projekt verwirklicht werden, das die Verkehrsverhältnisse im Innern der Stadt wesentlich verbessert und ein schönes neues Städtebild schafft.

w. Plauen, 9. März. Als heute früh der verheiratete Postbote Gustav Oswald Höfer einen Geldbeutel vom Schnellzuge, der um 3 Uhr 20 Min. früh aus Leipzig hier angelangt war, nach dem Postamt bringen sollte, erging er mit diesem Beutel die Flucht über die Gleise und konnte bisher nicht ergreifen werden. Im Stadtteil wurde der leere Beutel aufgefunden.

ed. Zittau i. B., 8. März. Die hiesigen städtischen Kollegen haben den Bau einer neuen Sommerbadeanstalt mit einem veranschlagten Kostenaufwande von 50 000 M. beschlossen, wozu, wie schon gestern erwähnt wurde, der Fabrikbesitzer Otto Baumgärtel, Kämmbauer der Gardinenfabrik Fa. C. C. Baumgärtel u. Sohn, hier, 20 000 M. gestiftet hat. Das Bassin soll 70 m lang und 20 m breit werden und 2600 cbm Wasser fassen. Die Anlage wird in unmittelbarer Nähe der Stadt im Göltzschtal errichtet, aber ausschließlich mit Wasserleitungswasser gespeist. Ferner wird der auf herlicher Höhe des Böhlberges gelegene Friedrich August Park bedeutend verschönzt und durch Hinzukauf von Grundstücken und deren Umwandlung in einen großen Jugendspielplatz erheblich vergrößert.

pl. Limbach, 8. März. Im nahen Orte Falken fand fürzlich eine Versammlung von Gemeindevertretern aus den verschiedenen beteiligten Ortschaften statt, die sich mit der Errichtung einer Automobil-Omnibus-Verbindung von Limbach über Callenberg nach Glauchau beschäftigte. Nach längerer Aussprache, aus der deutlich hervorging, welch reges Interesse man der Sache entgegenbringt, wurde beschlossen, vom Juni d. J. an den Probebetrieb zu eröffnen. Die Fahrt von Limbach nach Glauchau beträgt eine Stunde. Die Probefahrten werden von der Grimmitzsauer Automobil-Omnibus-Gesellschaft auf einen Monat ausgeführt. Nach dieser Zeit wird sich dann die Gesellschaft schlüssig werden, ob die Rentabilität für Einführung der ständigen Autoverbindung gewährleistet ist.

w. Roßwein, 9. März. Gestern nachmittag in der vierten Stunde wurde auf dem Hartenberge eine Frau von einem etwa 32 Jahre alten Mann überfallen und vergewaltigt, so daß sie verletzt liegen blieb. Man sah sofort nach der Tat Polizeihunde in Tätigkeit, welche die Spur des Verbrechers nach Roßwein verfolgten. Als Täter kommt ein Gelegenheitsarbeiter in Betracht.

A. Stollberg, 9. März. Der Kaufmannslehrling Scheithauer, hier, hat der hiesigen Firma Wölter 10 000 M. unterschlagen und ist flüchtig geworden. Er ist 14 Jahre alt und ist in der Richtung von Zwiedau, vielleicht auch Chemnitz oder Dresden gefahren.

— b. Lunzenau, 8. März. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute vormittag hier in dem von dem Bauunternehmer Seidel gepachteten südlichen Steinbruch. Beim Bröcken eines Sprengstoffes ging dieser vorzeitig los und Seidel und der Handarbeiter Horzendorf von hier, die mit dieser Arbeit beschäftigt waren, wurden aus etwa 20 m Höhe in die Tiefe geschleudert. Beide erlitten, außer anderen, noch Verletzungen im Gesicht, auch ist bei beiden das Auge leicht gefährdet. Horzendorf mußte förmlich aus dem Steinbruch herausgegraben werden, sein Zustand ist beobachtet. Beide Verletzte wurden dem Königl. Krankenamt Zwiedau zugeführt.

w. Neustadt i. S., 8. März. Eine Zusammenkunft sächsischer und österreichischer Veteranen aus dem Feldzuge von 1866 wird am 7. Juli d. J. in Neustadt stattfinden. Der hiesige Militärverein hat bereits ein umfangreiches Programm aufgestellt, um den alten Kämpfern, die vor 46 Jahren Schulter an Schulter standen, einen weihevollen Tag zu bereiten. Es werden gegen 400 Veteranen aus beiden Ländern erwartet, und gegen 100 Festteilnehmer überhaupt. Auch die Veteranen aus den Kriegsjahren 1864 und 1870/71 werden sich zu dieser Zusammenkunft in stattlicher Zahl einfinden.

Bautzen, 8. März. Der Ehrenbürger der Stadt Bautzen, Kommerzienrat Otto Weigang, hat dem Stadtmuseum eine erneute bedeutende Schenkung gemacht. Nachdem er schon früher der Stadt eine Gemäldeausstellung im Werte von über einer halben Million Mark gehilft und zum Bau eines neuen Museumsgebäudes am Hornmarkt 100 000 M. beigetragen hatte, hat er nunmehr noch 20 000 M. geliefert, und zwar für würdige Ausstattung der Räume im Museumseubau, in denen die erwähnte weisse Gemäldeausstellung untergebracht

werden soll. Ein weiterer hiesiger Bürger, der nicht genannt sein will, hat ebenfalls für den Ausbau des Museums 500 M. geschenkt.

Von den Erben des früheren Bauherrn Kaufmanns Uhlrich ist der hiesige Kaufmanns-Innung eine Stiftung von 15000 M. zuteil geworden. Aus dieser Uhlrich-Stiftung sollen in Rot geratene Mitglieder der erwähnten Innung unterstellt werden.

* Biwida u. Der Kreisverband. E. v. Arbeitervereine zu Biwida, dem jetzt 22 Vereine angehören, hat seine Sekretäre Siegert und Otto zu einem vierwöchigen Hochschulturkursus in Leipzig abgerufen. Derselbe Verband plant für den Herbst hier eine Ausstellung von Kleinwohnungsneinrichtungen. Bedeutende Firmen haben ihre Beteiligung zugesichert.

Der E. v. Arbeiterverein hat für die soziale Hilfsarbeit einen Verein erwerbender Frauen und Mädchen ins Leben gerufen, der armen Wohnterinnen kostenlose Pflege, die nötigen Suppen, Kinderwäsche und Barmittel gewährt.

pl. Frankenberg. Zur Errichtung eines Bismarckturmes wurde dem hiesigen Bismarckverein von der Stadt am Galgenberge das nötige Areal zur Verfügung gestellt. Die Weihe des Turmes soll möglichst am 1. April 1915 erfolgen.

pl. Bodau. Ihr 250jähriges Bestehen kann die hiesige Gesamtinnung am 23. und 24. März begehen.

Bücher und Zeitschriftenjahr.

Im Verlage von Eugen Großer in Berlin ist die zehnte Ausgabe des Werkes: "Die Führung der Standesbeamten. Praktische Anleitung für Standesbeamte von A. v. Erichsen und Otto Weiß, weiland Standesbeamte in Berlin, erschienen. Die neue Ausgabe ist vom Landgerichtsrat Karl Sauer in Würzburg bearbeitet worden. Sie trägt dem Rechnung, daß sich die Rechtslage in der standesamtlichen Praxis im Laufe der letzten Jahre wiederum mannißlich verändert hat. Die in den einzelnen Bundesstaaten neu erlassenen, teils mehrfach ergänzten Dienstanweisungen für die Standesbeamten, viele neuerdings ergangene Verordnungen und Erlasse, die in der Praxis gesammelten und namentlich in der Zeitschrift "Der Standesbeamte" niedergelegten Erfahrungen, die Rengestaltung des Eheschließungsrechtes für die Ausländer durch das Haager Abkommen und schließlich auch neuere gerichtliche Entscheidungen haben die Notwendigkeit einer vollständigen Neubearbeitung des Buches ergeben. Das Werk verdient besondere Beachtung und kann den Standesbeamten und deren Aufsichtsbehörden zur Anschaffung nur empfohlen werden.

Dr. Gr. * Das Präsidium des Deutschen Flottenvereins ist mit einer Schrift an die Öffentlichkeit getreten, die wert ist, in den nationalen Kreisen weitgehende Beachtung zu finden. Deutschland sei wach! ist der Titel dieses Buches, das soeben bei E. S. Mittler u. Sohn, Königlich Hofbuchhandlung, Berlin SW 68, erschienen ist, und bei einem Umfang von 225 Seiten nur 1 M. kostet. In einer Reihe von Aufsätzen untereinander völlig selbständige Verfassung wird durch Darstellung der englischen Suprematie, der europäischen Entente, der Lage unserer Verbündeten im Mittelmeer, der Abrüstungs- und Schiedsgerichtsentscheidungen und endlich der deutschen Se-interessen gezeigt, daß die deutsche Flotte keine Luxusflotte ist, sondern daß heute mehr denn je das Kaiserwort gilt: Bitter not tut uns eine starke Flotte!

* In unserem Schulleben lassen sich seit einiger Zeit Störungen erkennen, die den erzieherischen Charakter der Volksschule abschwächen. Als eine solche nenne ich z. B. die Vernachlässigung von Gemüts- und Herzensbedürfnissen durch hohe Lehrplanforderungen und durch Vermehrung der Fächer. Dabei können gemüts- und willensbildende Bestrebungen nicht aufkommen. Die Behörden erkannten sehr richtig diesen Übelstand, der sich besonders stark an der heranwachsenden Jugend zeigte, die in einem gefährlichen Alter — nach der Schulentlassung — der Sozialdemokratie in die Hände fiel. Man fand den inneren, seelischen Anschluß nicht mehr, der es möglich machte, geistigen und sittlichen Einfluß auf die Jugend auszuüben, und forderte daher von allen sozialen Männern, von Behörden, Schulleitern, Lehrern ic. eine lebhafte Jugendpflegearbeit. Das Verhältnis dieser zu den Zielen und Aufgaben der Schule erfordert ein kleines Schriftchen des Volksschulinspektors Schultat Dr. Schilling mit dem Titel "Jugendpflege und Schule". Heft XXXIV der Sammlung zur Pädagogik der Gegenwart. (Pfeyl u. Staemmer, Dresden - Blasewitz.) Wer wie ich mitten in der Jugendpflege steht, dem kann es nicht entgehen, daß unsere höheren Kreise leider wenig sozial gebildet sind. Man muß daher einmal rückblickend aussprechen, daß es heute nicht nur zu den Pflichten eines Staatsbeamten, sondern auch zu den Kennzeichen eines jeden Gebildeten gehört, daß er sich nicht in den engen Grenzen seines Berufes oder Fachs hält, sondern dauernde Fühlung mit den Aufgaben, Plänen und Hoffnungen seines Volkes sucht. Wenn er auch nicht überall zu Hause sein soll, so erwartet man doch wenigstens Interesse für einige Fragen aus dem großen Gebiete der Volkserziehung. Die Behörden, besonders in Preußen, waren geeignet, die Jugendpflege der Fortbildungsschule zuzuweisen. Dabei bedachten sie jedoch nicht, daß die Fortbildungsschulen in Preußen wie auch in Sachsen beruflich, d. h. als Fachschule eingerichtet sind. Neuerdings fordert man allgemein eine berufliche Grundlage der Fortbildungsschule". Schulrat Schilling erhebt dagegen mit ersten Gründen Einspruch, betont, daß Fortbildung ein wirtschaftlicher Begriff, allgemeine Bildung aber ein pädagogischer Begriff ist, und fordert deshalb eine Fortbildungsschule, welche die Aufgabe der Allgemeinbildung fortsetzt. Beides zusammen: gewerbliche Fortbildungsschule und Allgemeinbildung sei aber unvereinbar. Vielmehr müsse die Fortbildungsschule als Erziehungsstätte weitergeführt werden, wenn sie nicht zugunsten durch Unternahrung gehemmt und zugrunde gerichtet werden sollte. Allgemeine Bildung geht aber als notwendige Forderung aus dem Erziehungsziel hervor. An-

dieser Stelle empfiehlt Schilling, mit Jugendpflegearbeit einzuschreiten. Unsere Fortbildungsschule in ihrer gegenwärtigen Gestalt und Verfassung kommt dafür nicht in Frage. Man muß daher gegenwärtig die Jugendpflege der Privatfälfte allein überlassen. Wenn diese nicht ausreicht, und das wird sich demnächst zeigen und hat sich schon gezeigt, so muß die berufsmäßige organisierte Fortbildungsschule eine wesentliche Korrektur und Vertiefung erfahren. Man muß dort der geistigen Anregung zur Vaterlandsliebe, Treue, Aufräumungsfähigkeit und ähnlichen Tugenden einen breiten Raum gönnen. „Die Bildbäume, die Sitte, Religion und nationales Fühlen unserer Jugendlichen stark zerlegen, können nicht durch private Mittel eingedämmt werden.“ Das ist nur möglich durch eine Fortbildungsschule, welche die angeknüpften Fäden der Volksschulerziehung weiterspinn und somit die Pflege der schulentlassenen Jugend mit hineinstellt in den großen Plan der Volkserziehung. Daraus ist zu erkennen, daß Schilling in dem genannten Schriftchen nicht etwa gegen die gewerbliche Fortbildungsschule überhaupt, sondern gegen die Überhöhung der technischen Bildung und gegen die berufliche Organisation der Fortbildungsschule läuft. Er ist dabei fest davon überzeugt, daß die Organisation für Jugendpflege ihr Ziel nur im engsten Anschluß an eine Fortbildungsschule erreicht, die den Erziehungsgedanken an die Spitze stellt und noch starker pädagogischen Grundlagen aufgebaut ist. Wegen der strengen Durchführung dieses neuen Gedankens kann man das Schriftchen allen beteiligten Kreisen zum Lesen empfehlen. Die Dr. H. Schmidt-Hainichen i. S.

Schiffsnachrichten.

* Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Paketdampfern sind: Nach New York: 14. März Postd. President Grant. 28. März Postd. Pennsylvania. 28. März Postd. Amerika. 4. April Postd. President Lincoln. 11. April Postd. Victoria. 16. April Postd. Kaiserin Auguste Victoria. 18. April Postd. Batavia. Nach London: 26. März Postd. Bulgaria. Nach Baltimore: 26. März Postd. Bulgaria. Nach Philadelphia: 26. März Postd. Panama. Nach New Orleans: 15. März Postd. Bermuda. Nach Westindien: 19. März Postd. Schwarzwald. 21. März Postd. Syria. Nach Europa: 14. März Postd. Fürst Bismarck. 16. März Postd. Alzey. 17. März Postd. Savaria. 28. März Postd. Corcovado. Nach Chile: 10. März Postd. Andalusia. 10. März Postd. Scandia. 22. März Postd. Bayern. 22. März Postd. Badenia. 5. April Postd. Aleria. Nach Wladivostok: 18. März Postd. Ghazee. Arabisch-Persischer Dienst: 25. März Postd. Eckatana.

* Hamburg-Amerika-Linie. Angekommen: Habsburg, ausgehend, 6. März in Santos. Sachsenwald, nach Westindien, 7. März in Antwerpen. Sachsenwald, nach Mexiko, 7. März in Antwerpen. Belgavia, ausgehend, 7. März in Hongkong. Meteor, auf der zweiten Mittelmeersfahrt, 7. März in Kotor. Windfuß, von Astura, 7. März auf der Elbe. Steigerwald 7. März auf der Elbe. Patricia, mit Truppentransport von Ostasien, 7. März in Colombo. Hamburg, von New York, 7. März morgens in Genoa. — Abgegangen: O. J. D. Ahlers 6. März von Manila nach Tokio. C. F. F. 6. März von Suez nach Penang. Udermarc, nach Indien, 7. März von Suez nach Colombo. Savonia 7. März von Colombo nach Suez. — Passiert: Alzey, von Philadelphia und Newport. 7. März Diaz. Irene, 8. März Gibraltar passiert. Kronprinz Wilhelm, 8. März in New York. Hannover, 8. März in Galveston. Eisenach, 8. März in Montevideo. Wilehad, 8. März von Cuxhaven. Helgoland, 8. März Dover passiert. Prinz Regent Luitpold, 8. März von Marseille. Goeden, 8. März von Genua. Prinz Heinrich, 8. März von Alexandrien. Sigmarinen, 8. März von Salerton. Seydlitz, 7. März Gibraltar passiert. Prinz Ludwig, 7. März von Cuxhaven. Cedar, 7. März Cattabrone passiert. Kleia, 7. März in Genua. Prinzess Alice, 7. März in Hongkong. Frankfurt, 7. März von Bremerhaven. König Albert, 7. März von Genua Thüringen, 7. März in Melbourne. Prinz Friedrich Wilhelm, 7. März von New York. Coburg, 8. März Dover passiert. Cedar, 8. März in Bremerhaven. Großer Kurfürst, 8. März in Sydenham. Gneisenau, 8. März in Aten.

* Deutsche Ostafrika-Linie (Vertreter Emil Höld, Prager Straße 56). Ausreise: Adolph Woermann 7. März in Lissabon. Kronprinz 7. März von Swakopmund. Heimreise: Prinzess 8. März von Beira. Prinzenregent 7. März von Teneriffe. Prinz 8. März Dover passiert. Bombayfahrt: Marlgroß 7. März von Bombay. Präsident 8. März von Bangalor.

* Woermann-Linie (Vertreter Emil Höld, Prager Straße 56). Ausreise: Lulu Bohlen 8. März Dover passiert. Jeannette Woermann 8. März Cuxhaven passiert. Kurt Woermann 8. März in Rotterdam. Max Broek 6. März ab Roncova. Irene 8. März ab Monrovia. Olavi 8. März in Teneriffe. Heimreise: Louise 6. März ab Gabon. Togo 8. März ab Madagaskar.

* Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft. (Vertreter Emil Höld, Prager Straße 56).

Ausreise: Euterios 7. März in Cadiz. Petropolis 7. März in Bahia. São Paulo 7. März in Lissabon. Santa Ursula 7. März in Leiria. Kap Ortegal 7. März von Lissabon. Kap Verde 7. März von Hamburg.

Tageskalender.

Sonntag, den 10. März:

Königl. Opernhaus.

Louise.

Musikroman in vier Akten (fünf Bildern).

Dichtung und Musik von Gustave Charpentier.

Der Vater	W. Soone	Eine L. Lumpensamml. E. Freie
Die Mutter	G. Fender-Sch.	Ein Kleiderhändler. A. Erl
Louise	E. Plosschev.d.O.	Der Kartellönig. H. Rüdiger
Julien	A. Lütgen	Die Tänzerin. H. Heß
Der Nachtschmärmer	H. Rüdiger	Gertud. J. Chavanne
Der Wälder	A. Hößel	Eva. E. Catopol
Der Bildhauer	A. Schmalnauer	Camillo. D. Schott
Der Lieberichter	J. Pauli	Elsa. E. Freund
Der junge Dichter	H. Heuser	Suzanne. E. Stünzer
Der Student	H. Lange	Jeanne. G. Sachse
Der 1. Philosoph	P. Lede	Das Lehmädchen. W. Kelderer
Der 2. Philosoph	E. Trimbol	Der 1. Schupmann. W. Kederer
Lumpensammler	G. Gottmayer	Der 2. Schupmann. J. Kaufmann
Ein Trödler	J. Pottsch	Ein Straßenjunge. E. Freund
Eine Lumpensamml. O. Schott		Eine Strassenkehr. J. Chavanne

Ausgang 7 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Montag: Bozzacchio. Komische Oper in drei Akten. Musik von Franz v. Suppe. Ausgang 7 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Zum erstenmal:

Komödie in drei Akten von O. C. Hartleben.	Franz Buchmann	J. Bardon-W.
Wolfe Günther	G. Salbach	Hugo, ihr Sohn
Hermann, stud.	A. Wirth	Reita Häuble
Euse	W. Behrens-L.	Der v. Böhling
Bella König	P. Klein	H. Wahlberg
Wolff Lange, stud.	W. Helden	E. Körner

Zum erstenmal:

Zothens Geburtstag.	Lustspiel in einem Akt von Ludwig Thoma.
Dr. Giselinus	A. Müller
Mathilde, I. Frau J. Bardon-W.	Cölestine Giselinus
Lottchen, Tochter P. Klein	Babette, Odile
	Angfang 1/2 Uhr. Ende nach 1/21 Uhr.
	Montag: Auf Allerhöchsten Befehl: Othello. Trauerspiel in fünf Akten von Shakespeare. Ausgang 7 Uhr.

Residenztheater.

Nachmittagsvorstellung (ermäßigte Preise):

Polnische Wirtschaft.

Baudville-Poiss mit Gesang in drei Akten von Kurt Kraus und Georg Olonschowsky.	Ruf von Jean Gilbert.
Anfang 1/2 Uhr. Ende gegen 6 Uhr.	

Abendvorstellung (gewöhnliche Preise): Madame Sans-Gêne.

Lustspiel in vier Akten von Victorin Sardou.	Cathérine Hübner
Sergant Leopold	A. Gefers
Graf Reipperg	A. Wagner
Prinzessin	A. Falck
Plüttetinnen	G. Bär
	G. Freie
Touche	C. Freie
Brigadier, Tambour	H. Werf
Leroy, Schneider	C. Süssmüll
Cop, Schuhmacher	A. Oberlich
Napoleon I.	O. Wolf
Hertzog v. Danzig	H. Witt

Ausgang 8 Uhr. Ende 1/11 Uhr.

Montag: Ich oder Du! Schauspiel in drei Akten von Henry Dumay. Deutsch von Robert Sandel. Ausgang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Centraltheater.

Nachmittagsvorstellung (ermäßigte Preise):

Die moderne Eva.

Operette in drei Akten von Georg Olonschowsky und Wissch	Georg Olonschowsky
Schönfeld, Ruf von Jean Gilbert.	
Anfang 1/4 Uhr. Ende gegen 6 Uhr.	

Abendvorstellung (gewöhnliche Preise): Eva (das Fabulindöbel).

Operette in drei Akten von Dr. A. R. Billner u. R. Bobanzy.	Wissch von Franz Lehár.

<tbl_r cells

Kunst und Wissenschaft.

Residenztheater. (Epstein-Knopfs "Suzette".) In den Operetten-Abonnementvorstellungen wurde gestern zum erstenmal die Operette "Suzette" aufgeführt, deren Teigbuch von Max Epstein verfaßt worden ist, während die Musik von Martin Knopf geschrieben wurde. Das Werk durfte sich eines freudlichen Erfolges erfreuen, der gleicherweise der Handlung wie der Musik galt. Die Handlung hat, obwohl sie in Frankreich spielt, durchaus wienerischen Charakter, d. h. es fehlt ihr alles Prickelnde und Sprühende, dafür aber ist sie voller behaglichen Humors und nicht ohne einen Anflug von Sentimentalität, wie ihn das sogenannte Wiener Volkstück lebt. Dem üblichen Operettenumsum begegnet man erstaunlicherweise so gut wie nicht in dem Werk, daß die Geschichte zweier Kindeslieben schildert; der Textdichter hat seine Aufgabe durchaus serios aufgefaßt und eine Arbeit geleistet, die stark zur Spieloper hinneigt. Nur schade, daß sie nicht besonders original in ihrem Inhalte ist und im Dialog da und dort etwas verklumpt erscheint. Auch der Musik Martin Knopfs, der hier in Dresden als Operette komponiert ist, schon einmal zu Worte gekommen ist, sei wirkliche Eigenart sowohl in der Melodik wie in der Instrumentation. Aber sie ist allenfalls gewöhnlich, und wo sie sich auf Vorbilder stützt, stützt sie sich auf gute Vorbilder. Auch in ihr ist der Charakter des Operettenuchs stark verwischt zugunsten einer Musik, die höheren künstlerischen Erfolgs zeigt. Mit seinem leichten Textdichter zusammen, kann es dem Komponisten nicht schwer fallen, ein Werk für die Komische Oper zu schreiben, das voller künstlerischer Reize ist. Er ist ein überaus vornehm führender Textdichter, der namentlich dem Orchester große Reize abgewinnen weiß.

Für die hiesige Aufführung blühen sich Textdichter und Komponist gleicherweise bei den Künstlern, die ihr Werk prächtig ausführten, wie bei Hrn. Direktor Witt, der es glänzend ausgestattet hatte, bedanken. Hervorzuheben von den Künstlern sind die Damen Bini Grabig und Grete Brill und die Herren Carl Suckfüll und Heinrich Weiß. Des musikalischen Teiles des Werkes nahm sich Dr. Kapellmeister Friedrich Korolanyi mit hinreisendem Eifer und künstlerischem Elan an.

Tonkünstler-Verein. (Dritter Aufführungsabend.) Der Abend gehörte in der hauptsächlichen zwei Dresdner Komponisten, Emil Kronle und Kurt Striegler. Aber es war doch immerhin nur zu billigen, daß die Verantwortlichen "für alle Fälle" ein sonniges und bestimmtliches Vorgericht vorsegneten. Mozarts C-Dur Quintett (K. 515) bildete mit anderen Worten den Auftakt des Abends. Soll man noch feststellen, daß Wolfgang Amadeus ein "recht begabter Komponist" war? — Scherzo beiseite, selbst Mozart an Mozart gemessen, bleibt das Andante eine Perle. Ein Herz voll Liebe tut sich uns in ihm auf, und, wie haben es gern hervor, es wurde auch mit Hingabe und Verständnis in diesem Sinne von den Herren Striegler, Reiner, Röschke, Eller und Schilling, d. h. also dem erweiterten "Striegler-Quartett" gespielt. Dann kam als erste Reue eine Suite im alten Stil (D-dur, op. 81) für Flöte und Klavier von Emil Kronle, die überaus beifällig aufgenommen, wie sie gerade glänzend gespielt wurde. Hrn. Wunderlich stand am Klavier der Komponist selbst zur Seite. In leichtgestalteter flüssiger Kontrapunkt bietet sie dem Hörer zu mühselalem Genießen eine Reihe jener löstlichen alten Tanzweisen an, denen man sich im Zeitalter der Allongeperiode erfreute: muntere Allemanden, Couranten, graciöse Sarabanden, graziente Gavotten und Gigues. Frische und Natürlichkeit des ganzen Sichtgebiens waren es, die besonders für das Werkchen einnehmen mußten in einer Zeit, von der Gr. Spatz's Wort im eindrucksvollen Maße gilt, daß sie "Großes will und Kleineres nur vermag". Kurt Striegler nimmt in seiner Kammer-Symphonie (op. 14) für Kreisquintett, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn und Flöte höhere Anläufe als Kronle. Vielleicht sogar für eine "Kammer-Symphonie" etwas zu hohe. Der langsame Satz z. B. fällt schon durch seine Länge etwas aus dem Rahmen. Auch gibt sich Strieglers Musik im ganzen ziemlich schwielig, zu wagnerisch für das Kammer-Genre. Ein elegischer Lyrismus herrscht vor, um jedoch damit das Gegenjägle mehr als gut ist, aus. Aber dafür entzähnen wieder im einzelnen viele Schönheiten und zwar gerade im Vaquetto, die im Bereich des Stimmungsvollen geboten werden; denn Striegler versieht sich auf die Verwendung der Intonamente. Man spürt, daß er in der Orchestermusik groß geworden ist. In dem, was man "Arbeit" nennt, ist wohl der Fin-Slap (Thema mit Variationen) der fesselndste Teil des Werkes. Im übrigen aber stellen wir das Scherzo am höchsten. In ihm geht der Komponist am freien aus und heraus, und wie ha er auch nichts gegen das leide "Tempo di Ballo" des Trios einzubringen. Warum auch? Richard Strauss dankt ihm seine besten Wirkungen im "Rosenkavalier".

H. S.

Wissenschaft. Die verschiedenen Gerüchte, die aus den antarktischen Gewässern über die Südpolexpeditionen des Norwegers Roald Amundsen und des Engländer Kapitän Scott eingetroffen sind, haben die Aufmerksamkeit der gesamten wissenschaftlichen Welt auf den Kampf um den Südpol gelenkt. Wie neuerdings aus Hobart gemeldet wird, heißtt Amundsen in Abrede, daß er irgend etwas über Scott telegraphiert habe. Die von Wellington aus verbreiteten Depeschen,

die den Ruhm, den Südpol erreicht zu haben, für den Engländer Scott in Anspruch nehmen, haben sich als unrichtig erwiesen. Es ist vielmehr anzunehmen, daß Scott nicht der Entdecker des Südpols ist. Sir Ernest Shackleton, der bekanntlich vor einigen Jahren bis auf weniger als 100 geographische Meilen dem Südpol nahe gekommen war, meint, daß Amundsen unter sehr günstigen Bedingungen eine sehr schnelle Fahrt zurückgelegt habe. Wahrscheinlich sei er im Oktober 1911 von der Prinz of Wales Bay unter dem 78° 44' Grad südlicher Breite abgegangen, wo ihn nur 676 geographische Meilen von dem Südpol trennten. Es sei nicht unpauschal ein, daß Amundsen einen neuen günstigeren Poth als den Shackleton bekannten über die von 9000 bis 11 000 Fuß hohen Beardmore Berge gefunden habe, die dem Südpol vorlagen. Amundsen erstes Telegramm aus Hobart, der Hauptstadt Tasmaniens, war an den Königsalon adressiert. In Christiania verlautet, daß Amundsen das innere antarktische Kontinent durchsucht und wichtige geographische Entdeckungen gemacht habe. Auch wird über seine weiteren Pläne noch mitgeteilt, daß er zunächst die Ergebnisse seiner Fahrt in einem Reisewerk niedergelegen und durch Vorträge verbreiten werde. Dann würde er im nächsten Jahre seinen ursprünglichen Vorzug, auch den Nordpol zu erreichen, in Angriff nehmen. Ubrigens ist die Erregung über die Doppelmeidung von der Errichtung des Südpols in der englischen Hauptstadt ungeheuer.

Der "Standard" erklärt, daß kein Zweifel an Scotts Erfolg möglich sei. "Wir sind es", so schreibt das Blatt, "die den Südpol erobern haben. Die englische Nation kann stolz sein auf diesen Sieg. Wir sind erstaunt und verwundert über den Bericht von Amundsen. Denn nur Scott ist der Sieger. Wir Engländer sind die Sieger auf einem der wichtigsten Gebiete der Geschichte". Die amerikanische Presse stellt sich in dem Südpolstreit ganz auf die Seite Scotts. Mit Stolz wird das Verdienst der angestammten Rasse um die großen Entdeckungen gefeiert. Mit Genugtuung wird betont, daß ein Amerikaner den Südpol erobert haben. Die englische Nation kann stolz sein auf diesen Sieg. Wir sind erstaunt und verwundert über den Bericht von Amundsen. Denn nur Scott ist der Sieger. Wir Engländer sind die Sieger auf einem der wichtigsten Gebiete der Geschichte". Die amerikanische Presse stellt sich in dem Südpolstreit ganz auf die Seite Scotts. Mit Stolz wird das Verdienst der angestammten Rasse um die großen Entdeckungen gefeiert. Mit Genugtuung wird betont, daß ein Amerikaner den Südpol erobert haben. Die englische Nation kann stolz sein auf diesen Sieg. Wir sind erstaunt und verwundert über den Bericht von Amundsen. Denn nur Scott ist der Sieger. Wir Engländer sind die Sieger auf einem der wichtigsten Gebiete der Geschichte".

Aus der Geschichte der Südpolforshung ist nachstehend das Wesentliche kurz zusammengefaßt: Der Brite Ross erreichte auf seiner Expedition 1840 bis 1843 78 Grad 10 Min., ein Erfolg, der erst 60 Jahre später von dem Norweger Carsten Borchgrevink (1899 bis 1900) um nur 40 Minuten südlicher Breite übertrafen wurde. Die sogenannten internationalen Polarjahre 1901 bis 1904 belebten die Südpolforshung in außerordentlichem Umfang, und das von den Deutschen Gauß und von Neumayer erwartete deutsche Interesse an dem internationalen Wettkampf um die Errichtung des Südpoles zeitigte die schönsten Früchte. Erich v. Drygalski, der 1901 vom Deutschen Reich mit der "Gauß" hinausging und zurückkehrte, ging vom Indischen Ozean aus nach Süden vor. Da das Festland bald erreicht wurde, endigte der Vortrag zwar schon bei 67 Grad südlicher Breite, doch stand der Forscher dabei den neuen antarktischen Festlanden ("Kaiser-Wilhelms-II.-Land" mit dem "Gaußberg") und ließte so wichtiges, in 15 großen Bänden und drei Atlanten niedergelegtes Material, daß er sich in der Polarforschung einen unvergänglichen Ehrenplatz erworben hat. Die englische antarktische Expedition unter Kapitän Robert F. Scott (1901 bis 1904) ging von einer günstigeren Stelle, dem Meridian von Neuseeland vor, und Scott gelangte auf den Spuren seines Landsmannes Ross im Süden des Süd-Victorialandes bis 82 Grad 17 Min. südlicher Breite. Der Schwede Otto Nordenskjöld, der Rette des berühmten "Beagle"-Fahrers, gelangte nach den abenteuerlichsten gesährlichsten Ereignissen (1902 bis 1904) nur bis auf 66 Grad, ließte aber überaus wichtige geographische Ergebnisse. Ostlich von ihm brang 1902 der Schotte W. Th. Bruce vor und erreichte 70 Grad 25 Min. Der französische Arzt und Naturforscher Charcot, der bereits 1904 eine Hilfsexpedition für Nordenskjöld geleitet hatte, unternahm 1908 bis 1910 eine eigene Expedition, die, ohne einen Südpol aufzustellen, gute wissenschaftliche Erfolge hatte. Im gleichen Jahre brach der englische Leutnant Ernest Shackleton auf, und ihm gelang es nun, diesen Südpol mit 88 Grad 23 Min. aufzustellen, während eine Zweigexpedition unter Prof. Davis unter 72 Grad 20 Min. südlicher Breite und 154 Grad östlicher Länge den magnetischen Südpol erreichte. Dieser beispiellose Erfolg veranlaßte seinen vorher genannten Landsmann Scott zu einer neuen Expedition, die ihn am 29. November 1910 auf der "Terra Nova" von Neuseeland nach Victorialand und — wenn die Kunde nicht trügt — dann zum Südpol geführt hat. Zu seiner Überraschung stieß Scott vor gerade Jahreszeit völlig unter 164 Grad westlicher Länge auf die norwegische Expedition unter Kap. Tan Amundsen auf der "Fram", die von Südamerika gekommen war. Beide Forscher betrachteten von vornherein als ihr Hauptziel die Errichtung des Südpols. Anders die deutsche Expedition des Oberleutnants Dr. Wilhelm Filchner, die am 7. Mai d. J. von Bremerhaven aufgebrochen ist. Ihr kommt es vor allem auf die Erforschung des ungeheuren Gebietes im Innern der noch unbekannten Südpolregion und auf die Untersuchung der Beziehungen zwischen den west- und ostantarktischen Landmassen an.

Aus Christiania wird noch gemeldet: Der König, die Regierung, die Geographische Gesellschaft, die Universität, der Magistrat und eine große Anzahl Vereine sandten an Amundsen Glückwunschtelegramme. Der König hat auf Schuchen genehmigt, daß sein Name sowie der der Königin bei der kartographischen Aufnahme der neu entdeckten Gegend benutzt wird. Auf

der Börse wurde unter großer Begeisterung ein Hoch auf Amundsen ausgebracht. Die Stadt ist mit Flaggen geschmückt.

↑ Aus Jena wird gemeldet: Mitten in seiner Schaffenskraft und in der Blüte seines Lebens starb hier im noch nicht vollendeten 42. Lebensjahr der Nationalökonom Prof. Dr. jur. et rer. pol. Robert Schachner. Erst seit 1908 von Heidelberg an unsere Hochschule berufen, hatte er es bald verstanden, sich in den hiesigen akademischen Kreisen eine beliebte und sehr angesehene Stellung zu verschaffen. So wurde er z. B. erst vor wenigen Tagen nicht nur zum 1. Vorsitzenden der Staatswissenschaftlichen Gesellschaft gewählt, sondern auch mit der gleichen Ehre von der Gesellschaft für soziale Reform ausgezeichnet. Seine Hauptstudien hatte er bisher dem Kultur- und Wirtschaftsleben in Australien und Neuseeland gewidmet, über welche Länder er auch bereits eine größere Schrift verfaßt hatte und über deren Bedeutung er auch seine Vorlesungen hielt. Er war hier der Nachfolger des bekannten Kiel-Nationalökonomen Harms. Geboren war er am 19. April 1870 in München. Promoviert hatte er 1900 in Würzburg, habilitiert hatte er sich in Heidelberg 1903 und folgte 1908 einem Ruf nach Jena. Prof. Dr. Schachner hat mehrere Jahre in Japan, China und Australien gearbeitet.

Literatur. Aus London wird gemeldet: Der auch in Deutschland vielgelesene Roman schriftsteller Wells, der sich ebenso durch seine utopisch-phantastischen Schöpfungen wie durch seine psychologischen Charakterbilder bekannt gemacht hat, ist nun unter die Dramatiker gegangen. Er hat eines seiner vorsätzlichsten Werke, den Roman "Kipps" zusammen mit Rudolf Besier zu einem Bühnenstück verarbeitet, dessen Uraufführung am Vaudeville-Theater vielen Erfolg hatte. Freilich von der warmen Lebensfülle, die in der Erzählung die Gestalt des armen Ladenjünglings und dann durch eine Echtheit reich gewordenen Parvenus Kipps umgibt, ist auf der Bühne nur ein Schatten übrig geblieben. Dafür wirken die starken Kontraste der Handlung recht eindringlich, denn im ersten Akt sehen wir den beiderlei Tuchverkäufer in seiner wahre einfältige Naivität, während der zweite Akt den über Nach reich Gewordenen in seinem prächtigen Hause mitten einer bunten Gesellschaft vorführt. Und dann steht der reiche Kipps zwischen der vornehmen Dame, mit der er sich verlobt und dem kleinen Dienstmädchen, das er immer noch liebt, bis er schließlich befreit und gehetzt vom Wahn des Goldes in die Arme seiner braven Jugendliebe sinkt. Die Motive des Romans sind in geschickter Weise für die dramatische Wirkung umgeformt.

Bildende Kunst. Aus Bauhen meldet man: Außer den bereits gemeldeten bedeutenden Schenkungen für das hiesige Stadtmuseum ist diesem auch vom Königl. Ministerium des Innern eine Beihilfe von 30 000 R. zuteil geworden und zwar zur Einrichtung solcher Räume im Museum, die dem Gewerbe und Kunsthandwerk dienen. Die Einweihung des Neubaus des Stadtmuseums erfolgt voraussichtlich im Juli d. J.

↑ Aus Wien wird berichtet: In hiesigen Künstlerkreisen sind Nachrichten von einer bevorstehenden Vereinigung der drei großen modernen Künstlerverbände, nämlich der "Kunstschau", der "Sezession" und des "Hagen-Bundes", verbreitet. Diese drei Künstlervereinigungen sollen auch den Bau eines gemeinsamen Ausstellungshauses planen. Der Zusammenfluß der Künstlervereinigungen soll durch verschiedene Borgänge in der letzten Zeit, insbesondere durch den Streit wegen der Ausschreibung des Queyer-Denkmales, herbeigeführt worden sein.

↑ Aus Danzig wird gemeldet: Die bekannte L. Giedzinski-Sammlung wird jetzt nach Berlin gebracht, um jedenfalls dort versteigert zu werden, nachdem die Verkaufsvorhandlungen mit der Stadt Danzig wegen des geforderten hohen Preises gescheitert sind. Die Sammlung enthält Danziger Möbel des 17. und 18. Jahrhunderts, Silberarbeiten und andere Metallarbeiten, Meissner Porzellan, Delster Fayence, seltene Innungsgegenstände u. dergl.

↑ Aus Düsseldorf wird berichtet: Der hiesige Künstler maler Richard Sohn ist hier im 78. Lebensjahr gestorben.

Musik. Aus Antwerpen meldet man: In der slämischen Oper hat vorgestern die Erstaufführung einer Oper des greisen Camille Lemonnier "Edenie" stattgefunden, zu welcher der Direktor des Löwen-Konservatoriums Dubois die Musik geschrieben hatte. Das Werk hatte einen sehr starken künstlerischen Erfolg. Die Oper ist das Werk eines geschmackvollen Musikers, der ganz vom Wagnerischen Stile abhängt; das Teigbuch ist einer Lemonnierischen Erzählung entnommen.

Theater. Aus Görlitz meldet man: Es ist bisher wohl noch nicht vorgekommen, daß ein Theaterdirektor während der Vorstellung auf die Bühne trat und dem Publikum mitteilte, daß er ihm das Eintrittsgeld ersehen wolle, weil das Stück nichts tauge. Görlitz kann sich rühmen, daß der Ort solchen wohl einzig dastehenden Vorstandsmittes zu sein. Nach den "Görlitzer Nachrichten" wurde die neueste Operette "Die Liebesjagd" von Theodor Fischer und Heinrich Altau aufgeführt. Vor dem dritten Akt betrat Direktor Petersohn die Bühne und verkündete, er habe diese Operette auf Grund geringer Besprechungen aus Anlaß mehrerer Aufführungen in Hannover erworben und von der Aufführungsermöglichkeit nicht mehr zurücktreten können. Er bitte über

Konfirmations-
Geschenke

Gegründet
1758.

E. B. Zimmermann, Juwelier
— Wallstraße 12 —

Reiches Lager in Juwelen und Goldschmuck
Silberne Bestecke und Tafelgeräte.

Fernsprecher
6828.

Konfirmations-
Geschenke

1758

die Billettab schnitte an der Kasse für Karten zur Vorstellung des nächsten Tages umzutauschen.

— Man berichtet aus Halle a. S.: Aus riesigen Bürger- und Stadtvorstandeskreisen wird, nachdem das Neue Theater Ende dieses Monats seine Pforten schließen wird, angeregt, ein zweites städtisches Theater, das dem modernen Schauspiel gewidmet sein soll, zu bauen.

— Wie aus Wien berichtet wird, dürfte der ehemalige hierige Kammerjäger Karl Burrian nun doch in der dortigen Oper aufzutreten. Direktor Gregor hat Schritte getan, um die Aufhebung des Spielverbots, das über Burrian aus Anlaß seines Vertragsschusses verfügt wurde, durchzuführen. Man ist so weit, daß Burrian wieder an eine im Bühnenverein vertretene deutsche Bühne als Mitglied zurückkehren darf. Direktor Gregor ist auch bereit, eine Konventionalstrafe nach Dresden zu bezahlen.

Wie ferner aus Wien gemeldet wird, wird Kapellmeister Franz Schalk von der Hofoper in Wien Direktor der Wiener Hofoper.

* Große Kunstausstellung Dresden 1912. Das tägliche Vorwärtschreiten der Vorbereitungskarbeiten für die Ausstellung gibt die Gewissheit, daß die Ausstellung am 1. Mai in allen Teilen vollendet eröffnet werden kann. Sowohl in den Ausstellungsräumen selbst als auch im Park schaffen zahlreiche freizügige Hände. Ein Erholungspark in kleinerem Umfange ist im Entstehen begriffen.

* Kunksalon Emil Richter, Prager Straße. Gegenwärtig sind zu sehen Gesamtanschauungen von Werken des Dresdner Hoftheatermalers Otto Altenkirch (Landschaften, Tierbilder, Dekorationsstudien) und des an die Königliche Porzellanmanufaktur in Meißen befreundeten Malers Willi Münch-Ebe (Landschaften, Karikaturen, Grotesken, Buchschmuck, Radierungen).

* In der Galerie Ernst Arnold, Schloßstraße 34, bleibt die Sammlung Eschebach nur bis mit Dienstag ausgestellt. Die ganze Sammlung wird sodann nach Berlin zum Zwecke der öffentlichen Besteigung überführt. Neben den Werken Franz v. Lenbachs „Fürst Bismarck“, „König Albert“, A. Stremel, „Interieur“ „Franz Stück“, „Frau Stück“, Wilhelm v. Dies, „Kürse Röhr“, die besonders interessieren, fällt eines auf und zwar das erste Bild, das Meister Gotth. Kuehl im Jahre 1871 malte. Es ist ein figurenreiches Werk und ist betitelt: „Leihankolt“.

* Erneinte Nünchheim veranstaltet nächsten Montag nachmittags 5 Uhr im Saale Petersa ihren leichten diesjährigen literarischen Vortrag, der Werke von Hermann Hesse, Hans v. Gumpenberg und Ludwig Thoma vorführen wird.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Residenztheater. Morgen, Sonntag, verabschiedet sich die K. Hofburgtheaterpfeiferin Lotte Witt in dem Lustspiel „Madame Sans-Gêne“, von Villotien Sadou, in dem sie schon bei ihrem vorherigen Gastspiel große triumphen feierte. Nachmittag geht bei ermäßigten Preisen die Pfeife „Polnische Wirtshof“ in Szene. Am Montag wird die Komödie „Ich oder du“ aufgeführt. Am Dienstag findet eine Wiederholung der mit großem Beifall aufgenommenen Operette „Suzette“ (Die Bindelgähn), von Max Epstein, Muist von Martin Knopf, statt. Mittwoch nachmittag wird bei ermäßigten Preisen zum vorletzten mal das Weihnachtsmärchen „Der Ebelweihldorf“ gezeigt; abends findet eine Wiederholung der Operette „Der unverblümte Lump“ statt.

* Am Centraltheater finden morgen, Sonntag, zwei Operettendarstellungen statt. Nachmittag 4½ Uhr geht bei ermäßigten Preisen „Die moderne Eva“ von Jean Gilbert in Szene; abends 8 Uhr wird bei gewöhnlichen Preisen „Eva“ von Franz Lehár (leichte Sonntagsaufführung), wiederholt. Am Montag bleibt das Theater wegen einer privaten Veranstaltung geschlossen.

* Wochenplan von K. Kies. Montag: Der Lieberabend von Else Kaufmann muß infolge Erkrankung auf Montag, den 25. März, verlegt werden. Gelöste Karten behalten Gültigkeit. — 4½ Uhr, Künstlerhaus, Konzert von Ossip Gabrilowitsch (Klavier). — Dienstag: 4½ Uhr, Gewerbehaus, Konzert des Dresdner Lehrergesangvereins. Leitung: Prof. Friedrich Brandes. Mitwirkende: Coriolis Lee (Violine). — 4½ Uhr, Balmengarten, Konzert von Alfred Bellgrini (Violine). Mitwirkende: Grete Jolles (Gesang), Karl Günzburg (Klavier). — 4½ Uhr, Künstlerhaus, Konzert von Marie Gabriele Bischetsky (Klavier). — Mittwoch: 4½ Uhr, Gewerbehaus, Großes Konzert des Dresdner Orpheus. Leitung: Prof. Albert Küge. Mitwirkende: Kammerchor der K. K. Opernkapelle, Opernsänger Hans Lange (Tenor), Opernsänger Richard Körber (Bariton), die verkaufte Kapelle des Schützenregiments (Obermusikmeister Helbig). Hauptwerk: Die Mette von Marienburg. — 4½ Uhr, Balmengarten, Konzert von Kammerjäger Franz Egner. — Donnerstag: 4½ Uhr, Balmengarten, leichter Sonatenabend (Mozart) von Frau Prof. Laura Nappoldi-Labber (Klavier) und Adrian Nappoldi (Violine). — Sonntag, 17. März, 8 Uhr, Vereinshaus, Vortrag von Oberleutnant Paul Graetz: Im Motorboot quer durch Afrika. Mit farbigen Lichtbildern und kinematographischen Vorführungen. — Montag, 18. März 4½ Uhr, Balmengarten, leichtes Klavierkonzert von Egon Petri (Klavier). — 4½ Uhr, Künstlerhaus, Lieberabend von Hermann Gürler (Tenor) und Elsa Paulich (Sopran). Am Klavier: Friedrich Mayer.

— Felix Werner, Hochschullehrer am Königl. Konser-vatorium (Klavier), gibt Freitag, den 22. März, im Künstlerhaus ein eigenes Konzert. (Karten bei Kies.)

* Winifred Burnell veranstaltet Mittwoch, den 27. März, im Balmengarten einen Klavierabend. (Karten bei Kies.)

* Frida Trödler-Stiegler (Gesang) und Kurt Stiegler (Klavier) werden Donnerstag, den 28. März, im Künstlerhaus ein Konzert unter Mitwirkung von Mitgliedern der Königl. Kapelle geben. (Karten bei Kies.)

* Johannes Kunde, der frühere Hofchauspieler und in literarischen Kreisen Dresdens bekannte Rezitator, veranstaltet Freitag, den 29. März, im Künstlerhaus einen Vortragsabend. (Karten bei Kies.)

* Wochenplan von K. Hof. Montag: 4½ Uhr, Neu- sädter Kino, Maximilian-Heidrich-Abend von Prof. Buchmayer. Mitwirkende: Marie Alberti (Gesang), Komödie Vera Sebth (Klavier), Gertrud Matthaeus (Violine und Viola), Königl. Kommerzialisches Carl Kaiser (Klarinette) und Prof. Dr. Schönchen (Violoncello). — Dienstag: 4½ Uhr, Volksschulhaus, leichter volkstümlicher Kammermusik-Abend des Stiegler-Quartetts (Johannes Stiegler, Willi Körner, Richard Notohl, Walter Schilling). Mitwirkende: Kammerensemble Wilhelm Röckenbauer (Klavier), die Kammermusiker Carl Kaiser (Klarinette), Adolf Lindner

(Horn) und Gustav Kleinert (Kontrabass). Beethoven, Streichquartett Cis-moll und Schubert, Octet F-dur. — Donnerstag: 4½ Uhr, Neustädter Kino, Wohltätigkeitskonzert des Theatervereinigung Bachmann-Böttcher-Stern zum Benefit des Vereins für Kämpfchhilfe und des Österreichisch-Ungarischen Hilfsvereins zu Dresden. Mitwirkende: Art. Schaff und He. Spanfeldt. Begleitung: Kapellmeister Bender. Stücke von Godard, Wagner, Brahms, Chopin, Delibes, Debussy, Rubinstein.

* K. Hof. Prof. Dr. Erich Röhrs, der berühmte Bismarckbiograph, spricht Mittwoch, den 20. März, abends 8 Uhr, im Künstlerhaus über „Bismarck als Künstler und Kunstsverkäufer“. (Karten nur in Karl Titzmanns Buchhandlung, Prager Str. 19.)

Freitag, den 22. M., abends 8 Uhr veranstaltet der unter der Leitung des Hrn. Pakor Lio. Dr. Warmuth stehende Jungmännerverein der Amtsgemeinde im großen Saale des Zwingers (Wettinerstraße) einen volkstümlichen Kunstabend, welcher der „Mutterliebe im Leben und Kunst“ gewidmet ist. Mitwirkende sind Dr. Höppner, Pakor Lohr, Art. Elie Kaufmann, Konzertpianist, Dr. Hofchauspieler Hugo Balder, Dr. Organist Clemens Braun. Programme in der Kirchenexpedition, Annenstr. 40, und abends an der Kasse. Jedermann ist herzlich willkommen.

* Volkswohl-Theater, Otto-Allee. Sonntag, den 10. März, nachm. 3 Uhr zum leipziger: „Die sieben Geißlein“ und „Die Bremer Stadtmusikanten“. Märchen von H. Goldschmidt. Musik von H. Bläßeder. Abends 4½ Uhr: „Richters Millione“. Donnerstag, den 11. März, abends 8 Uhr: Volkstümliche Vorstellung: „Räuber von Heilbronn“ von H. v. Kleist. Eintrittspreis zu dieser Vorstellung für jedermann Dreißiger 5 Pf., Parlett 10 Pf., Seitenplatz 20 Pf. Mittwoch, den 12. März, nachmittags 8 Uhr Schülervorstellung: „Wilhelm Tell“, Schauspiel von F. v. Schiller. (Teil: Dr. A. v. Höhne vom Deutschen Theater in Berlin als Gast.) Donnerstag, den 14. März, abends 4½ Uhr: „Richters Millionen“ von L. G. Schade. Am 25. März findet eine Wiederholung der Oper „Die Regentin“ statt. Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle des Vereins Volkswohl, Gleisstraße 10, und an der Theatertasse zu haben.

* Der Dresdner Lehrer-Gesangverein wird einen Teil seines Konzertes am 12. März im Gewerbehaus Franz Schubert widmen. Das Hauptwerk wird die „Walzbilder“ von Josef Schwarz. Dr. Corbelin Lee spielt u. a. die A-dur Sonate von César Franck.

* Im Literarischen Verein wird am Dienstag abends 8 Uhr im Festsaal der Technischen Hochschule Gelegenheit haben, dass Schriftstellerpaar Victor und Clara Blüthgen eigene Dichtungen (Gedichte, z. T. Jugendlyrik, Märchen und eine Rosette „Dr. Sturm“) vorzutragen zu hören. Anmeldungen zur Mitgliedschaft bez. zur Erlangung von Gastkarten sind an den Vorständen zu richten.

* Der Gesellschaft für Christentum und Wissenschaft ist es gelungen, für ihren nächsten öffentlichen Vortragsabend einen hervorragenden Geschichtssachverständigen in der Person des Universitätsprofessors Dr. K. Kauffmann aus Dresden, das Schriftstellerpaar Victor und Clara Blüthgen eigene Dichtungen (Gedichte, z. T. Jugendlyrik, Märchen und eine Rosette „Dr. Sturm“) vorzutragen zu hören. Anmeldungen zur Mitgliedschaft bez. zur Erlangung von Gastkarten sind an den Vorständen zu richten.

* Der Gesellschaft für Christentum und Wissenschaft ist es gelungen, für ihren nächsten öffentlichen Vortragsabend einen hervorragenden Geschichtssachverständigen in der Person des Universitätsprofessors Dr. K. Kauffmann aus Dresden zu gewinnen. Er spricht Dienstag den 19. März abends 8 Uhr im großen Saale des Vereinshauses (Binzendorfstraße) über die Bedeutung der geschichtlichen und theologischen Forschung für die religiöse Kritik der Gegenwart. — Prof. Kauffmann veröffentlichte u. a. die großen Werke: „Politische Geschichte Deutschlands im 19. Jahrhundert, sowie die Geschichte der deutschen Universitäten. Beide wissenschaftliche Werke fanden die größte Anerkennung.“

* Der Dresdner Lehrer-Gesangverein wird einen Teil seines Konzertes am 12. März im Gewerbehaus Franz Schubert widmen. Das Hauptwerk wird die „Walzbilder“ von Josef Schwarz. Dr. Corbelin Lee spielt u. a. die A-dur Sonate von César Franck.

Rummigfältiges.

Dresden, 9. März.

* Die mündliche Reifeprüfung am Balthuschen Gymnasium fand am 7. und 8. März unter Vorsitz Sr. Ragnitzenz des derzeitigen Rektors der Universität Leipzig Geh. Kirchenrat DDr. Heinrichi statt. Es unterzogen sich ihr sämtliche 19 Oberprimaner und bestanden sie mit folgendem Ergebnis: Im Betragen erhielt 18 I, 1 Ib; in den Wissenschaften 3 Ib, 6 II, 2 IIb, 6 IIIa, 2 III. Von den Abgehenden studieren: 1 Theologie, 1 Rechts- und Staatswissenschaft, 1 Rechts- und Handelswissenschaft, 1 Medizin, 1 Naturwissenschaft, 1 Forstwissenschaft, 1 Landwirtschaft, 9 wollen sich dem Offizierberuf (und zwar 7 im Heere und 2 in der Marine) und 3 dem Ingenieurberuf widmen.

* Wie uns mitgeteilt worden ist, bringt der 15. März d. J. für die Dresdner Güterabfertigungen eine Veränderung, die sich auf gleichmäßige Verteilung der Güteranfuhr auf die Tagessstudien bezieht. Von diesem Tage ab werden die Annahmestellen auf den Eisenbahn-Güterbahnhöfen in Dresden um 7 Uhr abends geschlossen. Bisher konnten alle zum Berand der Güteranfuhr auf die Tagessstudien kommen. Frachtgüter, die bis 6 Uhr nachmittags an den Güterbahnhöfen angefahren waren, noch aufgeliefert werden. Infolgedessen haben sich die Güteranfuhr besonders auf die späten Nachmittagsstunden zusammengedrängt und das Annahme- und Verladegeschäft zog sich namentlich zu Zeiten starlen Verkehrs bis in die späten Abendstunden hin. Um diesem Übelstande wirksam abzuheben, der sich nicht nur für die Staatsseisenbahnverwaltung, sondern auch für alle anderen Kreise sehr schädlich macht, die mit der Güteranlieferung unmittelbar zu tun haben, soll künftig die Auflistung von Gütern nach 7 Uhr abends ausgeschlossen sein. Man erwartet, daß dann für die Güteranfuhr auch die früheren Tagessstudien stärker werden benutzt werden. Um dabei allen Anforderungen gerecht zu werden, soll der Mittagsdienst entsprechend erweitert werden. Voraussetzung bleibt wie bisher, wenigstens was die Frachtgüter anbelangt, daß diese bis 6 Uhr an den Boden angefahren sein müssen. Durch Ausgabe von Marken oder durch andere geeignete Vorlehrungen werden die Geschäftsführer rechzeitig erfahren, ob ihre Güter bis zum Aufschluß noch abgesetzt werden oder nicht. Auch auf die Anlieferung von Gütern bezüglich sich die neue Einrichtung. Nur können diese Güter nach wie vor bis 7 Uhr auch angeschafft werden. Da die Neuerung für manche Betriebserwerbe eine Änderung in ihrem Betriebsgang mit sich bringt, kann damit gerechnet werden, daß die Staatsseisenbahnverwaltung während der Übergangszeit mit Nachsicht verfährt.

* Eine Ortsgemeinde Dresden des Deutschen Wehrvereins ist am Donnerstag abend hier gegründet worden. Auf Anregung des General Keim, 1. Vorsitzenden des Deutschen Wehrvereins, hatte Dr. Stadtrat Dr. Hoff die vorbereitenden Schritte unternommen und so hatten sich am Donnerstag bei Keim eine stattliche Anzahl nationaler Männer versammelt, die der Einberufer begrüßte, um dann auszuführen, der Deutsche Wehrverein habe eine nationale Notwendigkeit zu erfüllen, denn er

trete dafür ein, die deutsche Wehrmacht innerlich wahlenmäßig so stark zu machen, daß sie unbedingt imstande sei, den Schutz des Reiches und dessen Machstellung in der Welt zu verbürgen. Obwohl wir in einer vereinderten Zeit leben, hätten sich doch in wenigen Wochen 10 000 Mitglieder aus allen deutschen Gauen dem deutschen Wehrverein angeschlossen und auch Sachsen ist mit über 1000 Mitgliedern nicht zurückgeblieben.

In Dresden hätten sich in wenigen Tagen 150 nationale Männer und Frauen für den Wehrverein erklärt, so daß die Zukunft der zu gründenden Ortsgemeinde gesichert erscheint. Bei den danach stattfindenden Wahlen wurde Dr. Dr. med. Weber zum Vorsitzenden, Dr. Regierungsbaurmeister Holder zumstellvertretenden Vorsitzenden, die Herren Oberleutnant a. D. v. Brause und Finanzassessor Fink als Schriftführer, die Herren Thomas und Wilhelm als Schatzmeister und die Herren Hablitzel-Leutnant a. D. Meerwein und Oberleutnant Papendorf als Beisitzer gewählt. Dr. Weber übernahm hierauf den Vorsitz, dankte den Stadtat Dr. Hoff für seine Belehrungen und bedauerte, daß sie der anderweitigen Verpflichtungen wegen nicht in den Vorstand eingetreten könne. Der Vorsitzende teilte schließlich noch mit, daß morgen Sonntag, 10. März, die gründende Versammlung eines Landesverbandes des Königreichs Sachsen des Deutschen Wehrvereins mittags 12 Uhr im alten Stadtvorstandesaal, Landhausstr. 7 II, stattfinden wird, in der Dr. General Keim aus Berlin einen Vortrag halten wird. Mit einem Dank an die nationale Presse Sachsen für ihre Mitarbeit für den Wehrbund schloß der Vorsitzende die Versammlung.

* Der Verband Sächsischer Industrieller veranstaltet heben die Einladungen zu seiner zehnjährigen ordentlichen Hauptversammlung, verbunden mit der Feier des zehnjährigen Bestehens des Verbands. Am Montag, den 11. März, findet von abends 12½ Uhr an Begrüßungsabend im Centraltheater statt, der mit einem Prolog eingeleitet wird, worauf die Operette „Brüderlein sein“ von Leo Fall zur Aufführung gelangt, an die sich Einzelvorträge von Künstlern anschließen. Den zweiten Teil des Programms bilden Ballettaufführungen und ein Ball. Die Hauptversammlung selbst findet am Dienstag, den 12. März, vormittags 10 Uhr, im Konzertsaal des städtischen Ausstellungspalastes statt. Den Geschäftsbericht erstattet der Syndicus Dr. Dr. Stresemann, worauf die Neuwahl zum Vorstand und die Erledigung von Anträgen folgen. Nachmittags 2 Uhr schließt sich hieran eine allgemeine Versammlung, in der nach verschiedenen Begrüßungsansprachen Dr. Dr. Stresemann über das Thema „Sechs Jahre Verband Sächsischer Industrieller“ sprechen wird. Abends 12½ Uhr folgt dann ein Diner mit Damen im Konzertsaal des städtischen Ausstellungspalastes.

* Der Ortverband Dresden des Deutschen Flottenvereins hielt gestern abend im Vereinshause eine Vortragsveranstaltung ab. Nachdem der Vorsitzende des Octoverbandes Dr. Rechtsanwalt Dr. Rieck die Anwesenden begrüßt und die gegenwärtige politische Lage, aus der für Deutschland die Notwendigkeit einer Verbesserung seiner Wehrmacht zu Wasser und zu Lande hervorgehe, beleuchtet hatte, sprach Dr. Prof. Dr. Brandenburg-Leipzig über das Thema „Deutschlands Stellung in der Weltpolitik“.

Deutschland hat, so führt er aus, im vergangenen Jahre eine schwere Krise der außenpolitischen Politik durchgemacht, vielleicht die schwerste seit der Gründung des Reiches. Ihr Ausgang ist für seine Weltmachstellung nicht günstig gewesen, denn sie ist nicht mehr die zur Zeit Bismarcks. Es fragt sich nun aber: Ist diese Veränderung die Schuld einzelner gewesen oder liegen hier nicht allgemeine Ursachen zugrunde. Zur Beantwortung dieser Frage führte der Dr. Redner die Entwicklung der Weltmachstellung des Deutschen Reiches seit seiner Gründung in knappen Zügen vor Augen. Kurz nach der Gründung des Reiches hatte die europäische Politik einen rein continentalen Anstrich. Deutschland war unbestritten die erste Macht auf dem europäischen Kontinent. Bismarcks Politik war darauf gerichtet, Deutschland bei einem etwaigen Revolutionskrieg Frankreichs so günstig wie möglich zu stellen, um befreit ihn unmöglich zu machen. Daher zog er alle Mächte hinunter, die etwa Frankreich als Bundesgenossen hätte finden können. England hatte wenig Interesse für den continentalen Politik, es war die einzige Macht, deren Schwerpunkt in den Kolonien lag. Hier fühlte es sich nur von Russland bedroht. Schon in den 80. Jahren des vorigen Jahrhunderts trat eine Wandlung der Dinge ein. Das Verhältnis zwischen Deutschland und England fühlte sich infolge des immer stärkeren Bordingens Deutschlands im Welthandel und der Erwerbung seiner Kolonien mehr. Dazu kam die Entstehung zwischen Deutschland und Russland und die außerordentlich schnelle Befreiung der Provinz Frankreichs nach dem Kriege, das bald als Großmacht wieder so dankbar wie zuvor. Das waren alles für Deutschland ungünstige Veränderungen, und schon in Bismarcks letzten Jahren war Deutschlands Stellung nicht mehr dieselbe wie nach 1870. Die größte Umwandlung aber geschah, als nach der Entlassung Bismarcks ein Ententeverhältnis mit England angebaut wurde, das freilich nicht von allzu langer Dauer war, da die Interessen beider Länder zu verschiedenartig waren, um dauernd miteinander zu gehen, so daß nach einer Reihe von Differenzen die Entente im Jahre 1905 endete. Der Beginn der Entente hatte wiederum eine Annäherung Russlands und Frankreichs bewirkt, Japan und Amerika traten in die Reihe der Weltmächte ein, und eine Umbildung in den politischen Verhältnissen vollzog sich, deren Folgen wir noch heute spüren. Nicht mehr fünf europäische Staaten allein entschieden über die Weltgescheide, sondern ein Weltstaatenystem entstand und das Schwerpunkt der Politik lag nicht mehr in Europa, sondern es musste Weltpolitik getrieben werden. Eine solche kann aber nur eine starke Kolonial- und Flottenmacht treiben. Deutschland mußte daher, wenn es seine Weltmachstellung behaupten wollte, die veränderten Verhältnisse Rechnung tragen. Es hat dies nach Kräften getan. Es begann sofort mit dem Ausbau der Flotte, und es ist das unbestreitbare Verdienst Dr. Majestät des Kaisers, diese Notwendigkeit erkannt und mit der größten Tapferkeit die Erhaltung der Flotte gefordert zu haben. Die neue Entwicklung der Dinge hat zunächst England gewaltige Vorteile gebracht. Es war nach dem russisch-japanischen Kriege die erste Weltmacht geworden. Die außerordentlich günstige Situation wurde außerdem von den englischen Staatsmännern, insbesondere auch König Edward VII., gegenüber Deutschland in glänzender Weise ausgegenutzt und die verdeckte Einflussnahme mit Erfolg durchgeführt. Deutschland war und ist auf sich und seine eigene Kraft angewiesen, denn der Dreibund hatte nur wirklichen Wert zur Zeit einer Kontinentalpolitik, wenig aber bei einer Weltpolitik. In die ungünstige politische Lage, in der sich Deutschland befand, ist es durch die Umwandlung der Weltverhältnisse verzogen worden. Diese ist unbedingt von eisernen Regelungen von Staatsmännern entstanden. Ein deutscher Staatsmann wird heute nur großzügige Politik treiben können, wenn hinter ihm eine deutsche Flotte

Güteranlieferung.

Bei allen Dresdner Güterabfertigungen wird für die Auslieferung von Städigung mit Wirkung vom 15. März d. J. der **7 Uhr Untergeschloß** eingeführt und zwar darinhalt, daß diejenigen Gefahre, mit deren Entladung an der Lüse vor 7 Uhr abends begonnen wurde, noch abgefertigt werden. Die Maßnahme gilt für Fracht- wie Gütergüter, jedoch mit dem Unterschiede, daß Frachtgüter auch fernherum nur bis 6 Uhr abends an den Güterbahnen angefahren werden dürfen. 1737

Rgl. Eisenbahn-Betriebsdirektion **Rgl. Eisenbahn-Betriebsdirektion**
Dresden-Alstadt. Dresden-Neustadt.

Das im hiesigen Bezirke im Jahre 1912 benötigte Steinmaterial zu Steinen und Wegen, wie 7019 cbm Klarzschlag, 630 cbm Feinschlag, 180 cbm Steingrund und 1519 cbm Sandlager soll vorgegeben werden.

Die Preise hierfür sind beim unterzeichneten Bauamt bis 15. März d. J. gegen Hinterlegung von 50 Pf. zugänglich und bestehend oder gegen Nachnahme zu entnehmen. Bei rechtzeitiger Einreichung des vollständigen Preisangebotes wird der hinterlegte Betrag unter Abzug etwaigen Portos zurückgezahlt.

Königl. Eisenbahn-Bauamt Riesa.

Gymnasium Albertinum zu Freiberg.

Unterprima und Oberprima sind in eine humanistische und in eine mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung gegliedert. Anmeldungen für Ostern d. J. nehmen täglich von 11—12½ Uhr entgegen.

Vorzeichen sind die leichte Schulzeit, das Geburts- oder Taufzeugnis und der Impfschein. Die Aufnahmeprüfung findet den 15. April von 8 Uhr vormittags an statt. 334

Freiberg, im Januar 1912. Prof. Dr. O. G. Schmidt, Rektor.

Landwirtschaftliche Lehrausstatt zu Bautzen.

Das nächste Sommer-Semester beginnt Dienstag, den 16. April 1912. Anmeldungen neuer Schüler nimmt der unterzeichnete Direktor entgegen, welcher auch gern bereit ist, weitere Auskunft zu ertheilen. 333

Prof. Dr. Gräfe.

Aussindung eines Toten betr.

Am 6. März 1912 ist in Alt. 5 des Erlba er Standortkreis am weitesten des Dorfes Zimoto die Leiche eines etwa 60 Jahre alten unbekannten Mannes aufgefunden worden, der seit einem Jahr durch Erkrankung freiwillig ein Ende gemacht hat. Der Tod stammt allem Antheile nach aus der Halbenerkrankung in Böhmen, war gut gelebt, trug braunen Winterüberzieher, grauwesten dunklen Jackenanzug, einflederne besetzte Halbstiefel, graue Socken, graues Tafelhemd, zwei Unterbeinkleider, schwanger lange gebündete Bluse mit der Form eines halben Kreises, schwanger in Schultern mit runder Brust, weißer grauemelchter Kollerbart mit ausgesetztem Kinn, Kopf fast kahl, Mund zahnlos. In seiner Kleidung fanden sich 3 Nadelknoten, 1 silberne Uhrenkette, 1 Nadelkette mit 10 pf und Schlüssel, 1 leerer schwarzer Portemonnaie, 1 kleinstliches Gebläse für Über- und Unterkleider.

Sachdienliche Mitteilung über den Toten erbeten an die

Rgl. Forstrevierverwaltung Erlbach (Bgl.)

Offenes Diaconat.

Infolge Weganges des bisherigen Inhabers ist die Stelle des Diaconus an der hiesigen Hauptkirche leere und wenn möglich am 10. April dieses Jahres neu zu besetzen.

Das tatsächlich Einkommen der Stelle beträgt, neben freier Amtswohnung, jährlich 3000 M., steigend aller 3 Jahre um 400 M. bis zum Endgehalte von 3200 M.

Bewerber wollen ihre Beweise nebst Bezeugnissen bei dem unterzeichneten Stadtrate spätestens bis zum 20. März 1912 einreichen.

Löbau i. Sa., am 29. Februar 1912.

Der Stadtrat.

Gesellschaft für Christentum und Wissenschaft.**Öffentlicher Vortragsabend**

Dienstag 19. März 8 Uhr im Vereinshause:

Prof. Dr. Kaufmann von der Universität Breslau:
Die Bedenken der geschichtlichen und theologischen
Forschung für die religiöse Krisis der Gegenwart.

Eintritt frei, reservierte Stühle 55 Pf.

Das Hotel du Nord

in Dresden, Prager Str., Ecke
Niedrigstraße, in ruhig, vornehm,
Lage, nahe d. Hauptb. u. Zentrum,
bietet alle Annehmlichkeiten eines
modernen Hotels zu mäßigen Preisen.
Komfort. Zimmer v. M. 2.50 an.

Hotel Bellevue, Dresden

Luncheon von 11.30—2 Uhr
das Gedeck M. 3.50

Vornehmer Nachmittags-Tee

(five o'clock tea) M. 1.50
mit musikalischer Unterhaltung 4½—6½ Uhr

Diner von 5½—8 Uhr das Gedeck M. 6.—

Souper von 7½—11 Uhr " " " 4.—

Tafelmusik von der Hauskapelle
von 8—12 Uhr.

Königliches Belvedere.
Heitere Kunst.

Direktion: Schwarz.

Allabendlich 8½ Uhr.

Vorverkauf und Vorbestellung Neues Sondig Hotel
Tel. 18144—47.

Reichshof-Cabaret.

Leonhardt Bulmans,
ehemal. Mitglied der
„Münchner 11 Scharfrichter“.

Käte und Gretl Klett, **Hans Lederer,**
alpines Duett, Chansonnier.
Heinz Conrad, Berta Berté, Leo Weninger.

Anfang 8½ Uhr. 105

Im Germanesaal **Polwin-Konzert.**

„Die Bedeutung von Industriebezirken und ihre Probleme“.

Vortragsorten (für Herren) unentgeltlich gegen Einziehung
in den Rangier-der Gehestiftung, Kleine Brüdergasse 21 I, vom
10. bis 2 Uhr nachm. und (außer Sonnabenden) nachm. 5 bis
9 Uhr abends. 1712

Donnerstag, den 16. März 1912, abends pünktlich 8 Uhr,
im großen Saale des Vereinshauses, Borsigstraße 17/21, I
Herr Professor Dr. Kähler aus Norden

über:

Vorträge der Gehestiftung.

Donnerstag, den 16. März 1912, abends pünktlich 8 Uhr,
im großen Saale des Vereinshauses, Borsigstraße 17/21, I
Herr Professor Dr. Kähler aus Norden

über:

Goethegarten Blasewitz

2 am Schillerplatz 2

— direkte Haltestelle der Straßenbahnlinien 1, 18, 2 —

Jeden Mittwoch und Freitag nachm. ½ 4 Uhr

Grosses Kaffee - Konzert

ausgeführt von Solisten und Künstlern I. Ranges.

Hervorragendes Repertoire

Anerkannt vorzügl. Küche mit tägl. Spezialgerichten,
bestrengte Biere.

z. Zt. **Salvator-Ausschank.**

Morgen Sonntag von 4½ Uhr ab

Heiterer Bier-Abend.

Herrliche Dekoration! Angenehmer Aufenthalt!

Martin Meißner.

1719

Staatl. konz.
Militärvorbereitungsanstalt

Direktor Albert Hepke, Johann Georgen-Allee 23.

Pension. Prospekt. Sprechzeit 9—12, 3—4. Telefon 10720

Die Anstalt bereitet mit bestem Erfolge für alle Militär-
u. Schulprüfungen vor, einschl. Abiturium. 1723

In Füssen der Deutschen Motorboot-Expedition durch Afrika

wird **Oberleutnant Paul Graetz**

Sonntag, 17. März, 8 Uhr, im Vereinshaus
einen **Vortrag mit farbigen Lichtbildern und**
kinematographischen Vorführungen halten
über seine Erlebnisse auf seiner Fahrt 1730

Im Motorboot quer durch Afrika

vom **Indischen Ozean zum Congo.**

Karten 4.20, 3.15, 2.10, 1.05 bei **F. Ries, Seestraße 21,**
und **Ad. Brauer, Hauptstr. 2.**

Arrangement der Firma **H. Bock.**

Zum Besten des Vereins für Krüppelhilfe und des
Öster.-Ung. Hilfsvereins zu Dresden

Donnerstag, 14. März, 4½ Uhr, Neustädter Casino:

Wohltätigkeits-Konzert

unter Mitwirkung von

Frl. Schaff u. Herrn **Svanfeldt**

veranstaltet von

Bachmann — Bärtlich — Stenz.

Karten zu M. 5.30, 4.20, 3.15, 2.10 bei **H. Bock,**
Prager Straße 9. 1714

Das große Glück.

Roman von Elisabeth Kugenhöfer.

37

(Fortsetzung und Schluss zu Nr. 54.)

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Sonne im Heim.

Gunnar Reims und seine Mutter fuhren Schlitten. Natürlich lenkte Gunnar; etwas anderes wäre unter der Würde des siebenjährigen Jünglings gewesen, und er saß seinen Stolz darin, daß sie kein einzigesmal umwanken.

Mama saß so niedlich auf dem Schlitten, ganz wie ein kleines Mädchen, und den Hügel hinauf schleppten sie ihn dann zusammen. Mutti und Atemius fanden sie auf die Spitze, aber da war nicht lange Zeit, sich auszuziehen.

"Aufsehen, Mutti, jetzt gehts wieder hinunter."

Martha fügte sich willig. Sie genoß diese erfrischenden Stunden, die an jedem schönen Tage vor dem Mittagessen fanden, wenn Gunnar artig gelesen und geschrieben hatte.

Aber als die Uhr der Domsilche halb drei schlug, nahm das Spiel ein Ende, dann mußten sie nach Hause eilen, so daß sie vor Papa da waren und ihn empfangen konnten. Martha schon im Vorzimmer, Martha im Zimmer, wo der Tisch gedeckt stand.

Ein Tag glich dem anderen, wenn auch der Schlitten auf den Boden wanderte und durch andere Spielsachen erweitert wurde, wenn auch Tannenzweig und Bachholder in der Nähe auf dem Tisch sich in Weidentäfchen und zartes Birkenlaub verwandelte; das füllte, friedliche, häusliche Glück wechselte nicht mit den Jahreszeiten. Das blieb und gab der Alltagseinheit einen steten Weihesimmer.

Jesper ließ sich wohl noch manchmal zu einem fröhlichen Gelege mitziehen, aber die Dinge füllten nicht wie einst sein Dasein aus; der Ernst hatte Einzug in sein Leben gehalten und die Gedanken geabt. Er konnte wohl zuweilen seinen Wirkungskreis klein finden und sich nach größeren Verhältnissen sehnen, aber fand er dann für ein paar Tage fort, so lockte ihn das Heim wieder mit unwiderrücklicher Macht.

"Es ist doch mitgängig auf der Welt so licht und traurig wie hier," pflegte er zu sagen.

Martha nickte zustimmend. Für sie gab es keinen Wunsch, kein Ziel über das Heim hinaus. Da empfand sie ihr Glück am reichsten, da sang sie ihre Lieder wie das fröhlichste Voglein, und da gab sie das Beste ihres Besangs in die vergebende Liebe.

"Jetzt, Bubi, geht's nach Hause," sagte sie fröhlich zu Gunnar.

Er wußte, daß Betteln nichts half und sprang voraus, aus Leibeskraften kämpfend, so daß sich der Schnee zoldig unter seinen Stiefelchen ballte.

Martha lächelte, wie sie da hinterdrein wanderte, schlank und elegant, wie immer eine elegante Dame, trotz der Einfachheit der Toilette. Sie sah die sicherer, zielbewußteren Schritte des kleinen: er würde gewiß ein tüchtiger Kerl werden, ihr kleiner Gunnar.

Der Schnee lag glitzernd auf Büschchen, Dächern und Biesen; aber im Schatten hatte er jenen wunderlichen, bläulichen Schimmer, der uns an den Tod in der Natur denkt. Wo das Leben in Sonnenhelle am reichsten gelebt wird, da brillt auch Nacht und Tod mit ihrem tiefen Ernst, und wer ein großes Glück genossen hat, muß auch auf einen großen Schmerz gefaßt sein.

Mitten in dem strahlenden Sonnenchein wurde Martha von einer erschauernden Ahnung gepackt, und ihr Lächeln verschwand . . .

"Mama, guck, was für Rinnen der Schlitten im Schnee macht."

Gunnars schrilles Stimmchen rief Martha aus ihren Gedanken und rief sie zurück zur Wirklichkeit zurück. Die kleinen Geleise vor ihr führten sie wieder den rechten Weg — wie hatte sie doch so nahe dem Heim in der Dunkelheit irgende gehen können? Sie fühlte plötzlich ihr ganzes Herz von Dankbarkeit für die schöne Gegenwart durchbebt, und die Hoffnung, daß sie ihre Feuerlaube bestanden und nun das Recht hatte glücklich zu sein, bemächtigte sich ihres Gemütes.

Es war eine recht ländliche Wohnung, die die Familie Reims inne hatte. Aber das Gärtnern vor dem kleinen gelben einstöckigen Haus war Marthas Stolz und Freude, und sie hätte ihr niedriges, altmödlich eingerichtetes Heim mit den hohen Schwällen und den lustigen Schlupfröpfchen nicht mit einer "Wohnung mit allem modernen Komfort" vertauschen wollen. Ihre Blumen gediehen so schön auf den breiten, sonnenbeschienenen Fensterbrettern, und ihr Röhrchen stand so gemütlich in der unumstrittenen Nische im Wohnzimmer.

"Neh kommt Papaas," melbete Gunnar von seinem Beobachtungsposten am Spritzgießmeister. "Er hat es schrecklich eilig — jetzt ist er mitten in einen Schneehausen getreten."

Das fand Gunnar so unverstehlich komisch, daß sein herzliches Lachen noch immer nicht aufhören wollte, als er Papa geöffnet und Guten Tag gesagt hatte.

Martha stand mit einer lichten Schärze über dem dunklen Kleide in der Eingangstür. Ihre schönen Augen leuchteten wie Sterne.

"Willkommen, Liebster!"

"Grüß Gott, Herzchen — du, ich habe einen Wollschlinger."

"Es ist alles bereit."

Gunnar wurde gerufen, und sie setzten sich alle drei zu Tische, wo das Gebräu gleich in Gang kam. Es drehte sich nur um kleine Tagesgeschehnisse, die großen mächtigen Weltereignisse drangen nicht so rasch hierher, sie wurden auf dem Wege abgeschwächt und verloren ihre erschreckende Stärke.

Als sie gegessen hatten, kam die Schlummerstunde, jene

Zeit des Tages, die Martha einstmals so enttäuscht hatte, die aber jetzt gerade das geworden war, was sie extra dachte: eine Stunde, wo zwei, die sich lieb hatten, sich in verständnisvollem, stillem Frieden fanden.

Gunnar lief über die Straße zu einem Spielgefährten; er hatte den Kopf immer voll von all dem vielen, das er vom Morgen bis zum Abend ausrichten wollte, und der Tag war immer zu kurz für seine zahllosen Pläne. Das ganze Kerlchen war gleichsam ein einziges Bündel Lebenslust. Immer kam er mit neuen Einsätzen.

Als er gegangen war, wurde es so still in dem dümmigen Zimmer, und Martha horchte seiner Stimme, die aus der Küche erklang, wo er noch einen raschen Besuch machte; sie wollte seine Nähe so lange als möglich spüren. Der Mann und der Sohn — der Sohn und der Mann! Sie wußte nicht, wen sie am liebsten hatte.

Ein Fußschlag der Haustüre verkündete einige Minuten später, daß Gunnar sich zu dem wartenden Kameraden begab. Heute wollten sie Russen und Japaner spielen, hatte Gunnar seiner Mutter erzählt, aber da keiner von ihnen einen Russen sein wollte, mußten sie Stühle und Tische zu Feinden haben.

"Und die werden ordentlich kriegen, Mutti."

Jesper war, seine Zigarette rauchend, auf und ab gegangen. Jetzt war dieser Genuss zu Ende, er warf den ausgetrunkenen Stummel in das brennende Feuer und setzte sich auf die Armlehne von Marthas Fauteuil: ein gewaltiges antikes Stühl, das er bei einer Versteigerung aufgestöbert und steuerstrahlend Martha geschenkt hatte, die sich jeden Abend mit neuem Begehr daran niederließ.

"Ja richtig, Marthall," sagte Jesper, mit dem Arm um ihren Hals. "Ich habe einen Brief von Sven Robbe bekommen."

Sie sah lebhaft interessiert auf.

"Run, was schreibt er?"

"Dass er frisch und heiter und arbeitslustig ist. Er hat fürschnell eine Skulptur nach Paris geschickt. Sie soll im Salon" ausgestellt werden, und er schreibt: „Das ist ein Werk, das ich eigentlich nicht überleben sollte, denn es ist in Wirklichkeit größer als ich selbst“ — aber, weißt du, Martha, was mich am allermeisten freut, ist ein Zufall, daß er doch nicht dem Beispiel der alten Heldentöchter folgen und sich in sein Schwert stürzen will, denn er fühlt sich jetzt so lebensfrisch, als wäre nach dem Frost ein neuer Frühling für ihn angebrochen."

"Wie schön! Ist er wieder in Schweden?"

"Ja, seit einem Monat. Er ist jetzt in Stockholm."

Marthas Gesicht wurde gebannt.

"Glaubst du, daß er da bleiben wird?"

"Eine Zeit lang wenigstens."

In demselben Augenblick loderte das Feuer auf und beleuchtete Marthas Gesicht, das mit den rosigem Wangen und dem weichen Lächeln um den kleinen Mund so mädchenhaft jung aussah.

Jesper hatte einen Schelm im Auge, als er sie lächelte.

"Gehet wir für Freund Sven auf Freiersfüßen?" fragte er lachend. "Wir sind doch ein richtiges kleines Frauenzimmer. Über willst du leugnen, daß du daran dachtest, daß Paar Ava und Sven in das Aeladion der Ehe zu führen?"

Er zupfte sie am Ohrbüschchen.

Martha lächelte ein wenig besangen, aber gleich darauf war sie wieder ernst und sagte in ihrer warmen, ethischen Art:

"Ja, siehst du, wenn man selbst so grenzenlos glücklich ist, will man so gerne, daß andere auch nicht einfach bleiben. Und Ava mag noch so viel Erfolg in ihrem ärztlichen Beruf haben, als Welt dame noch so gefeiert sein, so ist das doch nicht das Glück eines Heims, nicht das Ein und Alles der Liebe — und eines Tages kommt die Leere."

"Das glaube ich nicht, für sie nicht. Als Ava im Sommer hier war, machte sie einen so einheitlichen, naturnahen Eindruck, daß man nicht einen Augenblick an „die andere Hälfte“ dachte."

"Ja, aber du findest Ava doch nicht unweiblich," fragte Martha ängstlich.

"Nein, gewiß nicht, sie ist lieblich, nach meiner Ansicht das schönste Epitheton, nächst meinem eigenen Herzensschatz ist sie das Lieblichste und Reizendste, was ich kenne. Aber ein kleines, liebesuchendes, schupbedürftiges Weibchen ist sie nicht und wird auch nie eine verschrumpte alte Jungfer. Warum sollte sie es werden? Sie lebt sicherlich ihr Leben voll und reich."

"Aber, aber, glaubst du nicht doch, daß sie Sven liebt, so lieb, daß er ihr das Beste geben könnte?"

"Sie hat wohl das Beste für sich gefunden, und wie es scheint, hat auch Sven das große Los gezogen. Er ist ein geborener Künstler, aber die Kunst war in ihm gebunden, jetzt ist sie frei, er selbst ist frei!"

Es war etwas so Enthusiastisches in Jespers Tonfall gekommen, daß Martha ihn mit plötzlich erwachter Angst in die Augen sah. Das lächelte er innig und legte seine Hände um ihr Gesicht.

"Kein, Liebste, ich dachte keinen Augenblick an dich. Ich bin zufrieden, o, wie zufrieden! Das Sprühfeuer, das ich in mir hatte, ist längst auf dem Altar der Freuden verglüht. Jetzt brenne ich nur für meine Herzallerliebste," fügte er in seiner leicht scherenden Art hinzu.

"Jesper!" Sie senkte den Kopf, so daß er an seiner Brust ruhte. "Ich kann es manchmal kaum fassen, daß du es bist, der hier bei mir sitzt und mich führt und mit mir spricht, ohne Ungebärd in den Bewegungen, ohne Schnürlinie in der Stimme. Es ist so findlich, es zu sagen, aber du betrügst mich doch nicht? Ich meine nicht, in Handlungen, nur so, daß du dich bemübst, Vertheidigung zu führen. Siehst du, ich habe mir gedacht, wenn es dir hier zu eng ist, könnte ich — ja,

lache mich nicht aus — es so einrichten, daß du ein wenig reisen könnetest. Ava hat mich eingeladen, mit ihr im Frühling nach Görlitz zu fahren. Du könnetest statt mir reisen, nicht?"

"Denkt du daran, zu fahren?"

"Sie sagt ihr erlaubt an."

"Bon zu Hause fort? Nein, wie kannst du glauben?"

"Aber mich kann das Haus schon entbehren, meinst du?"

Marthas schimmernder Blick glitt durch das Zimmer.

"Es würde hier so furchtbar leer sein," sagte sie leise.

"Aber dennoch, du fühlst ja zurück und mit dir das Heim, denn nur wenn zwei es teilen, ist es wirklich ein Heim."

"Du hast recht. Und siehst du, so hast du und die Verhältnisse mich verändert, daß ich, wenn ich allein reiste, mich nur immer — nach dir und Gunnar sehnen würde! Ich seuge ja nicht, daß es herrlich wäre, ein bisschen herauszukommen, den Kontorstaub abzuschütteln und sich dem Weltzentrum näher zu fühlen, aber das muß noch warten, bis wir eines schönen Tages zusammen reisen können, das wird dann eine Fahrt, du!"

Sie antwortete nicht zweifelnd, wie sie es früher getan hätte, ehe sie noch das Alpha und Omega der Frauenehre gelernt: niemals niedergeschlagen, immer das Licht, der Sonnenschein und die Stärke zu sein. Sie wendete nicht ein, daß ein solcher Tag wohl nie kommen würde, sondern sagte:

"Ja, du, dann werden wir alles Schöne gemeinsam genießen."

Jesper stand auf.

"Ramentlich gute Musik," sagte er.

"Ja, aber jetzt spielt du mir ein bisschen vor, daß doch das Schönste, was ich hören kann."

Jesper lachte, nahm seine Violine und bot dann Martha scherzend den Arm, um sie zum Klavier zu führen.

Sie zündeten kein Licht an. Neue Noten hatten sie keine und die alten waren schon so lange ihre Freunde, daß sie sie auswendig kannten. Martha war jetzt so gewöhnt, Jesper zu begleiten, daß sie beinahe die Zeit vergessen hatte, wo sie ihm nicht genügte.

Als er einige seiner Lieblingsstücke gespielt hatte, wünschte er, daß sie singe. Das gehörte zu ihrer einfachen Abendunterhaltung, die keines von ihnen entbehren wollte, und die Nachbarn waren sicherlich sehr erstaunt gewesen, wenn sie nicht jeden Abend zur selben Zeit die Töne des abgespielten Klaviers, den lieblosen warmen Klang der Violine und die frische Singstimme, die so hell im Timbre, so glücklich und so stark war, gehört hätten.

Ein großes Repertoire hatte Martha nicht. Sie sang wieder und wieder die alten Lieder mit den innigen Worten, die sie liebte, weil sie ihre Gefühle ausdrückten, und sie sang sie so, wie sie empfand.

Jetzt war Jesper an der Reihe, sie zu begleiten. Er tat es gern, und wenn er Martha singen hörte, dachte er oft an das Heimchen im Märchen, das getreulich am Herde sitzt und — wenn es einmal verschwindet — bitterlich betraut wird . . .

An diesem Abend schlossen sie mit einem schönen Schubertlied, das sie alle beide liebten. Jesper schlug es an, ohne zu fragen, und sie folgte willig:

"Du bist die Ruh, der Friede mild,

Die Sehnsucht du und was sie stillt.

Ich weile dir voll Lust und Schmerz,

Dir Wohnung hier mein Zug und Herz.

Kehrt ein bei mir und schließe du

Still hinter dir die Pforten zu.

Treib andern Schmerz aus dieser Brust,

Voll sei dies Herz von deiner Lust,

Dies Augenzelt, von deinem Glanz

Allein erhellt, o füll es ganz!

Als die letzten Töne verklungen waren, schwiegen sie beide lange, endlich sagte Jesper noch ganz aus der Stimmung heraus:

"Danke, Martha, dank für den Frieden, die Ruhe und — die Liebe, jetzt erst weiß ich sie ganz zu schätzen."

Sie legte ihre Hand wortlos in die seine, vertrauensvoller als damals, wo sie die Lebenswanderung antraten . . .

Börsenwirtschaftliches.

* **Dresdner Börsenwochenbericht.** Im Verlaufe der letzten Woche wurde die Börse vorübergehend recht hart erschüttert, da die Gefahr eines allgemeinen deutschen Bergarbeiteraufruhs sehr ernst genommen wurde und auch im übrigen die Beurteilung der Gesamtlage wieder stark nach der pessimistischen Seite zunahm.

Wenn auch an der Dresden Börse die Erschütterung äußerlich nicht so sehr zum Ausdruck kam, so wußt doch die Stimmung auch um eine recht gedrückt.

Auf dem Industriemarkt ergab sich schließlich nur die Alten des Raumdebach Reichenbach (+ 2 %) und der Mönchshof-Brauerei (+ 1 1/2 %) gegenüber der Vorwoche eine nennenswerte Höhebergierung, während sonst, sowohl überaupt Kurzverschiebungen eintraten, durchweg Rückgänge zu verzeichnen sind. Am stärksten litten wieder Banderer (- 5 %), Deutsche Gußahrtsgussfabrik (- 7 %), Bergmann (- 10 %), Schubert u. Salzer (etwa 8 %), Emetmann (- 4 %), Dresden Gardinenfabrik (- 4 %), Deutsche Kunstdräder (- 4 %), sowie neuerdings auch die Alten der Braunkohlenwerke Leonhardt, Chemische Fabrik von Heyden, Kartonagenfabrik, Fritz Schulz, Oelschönhauser Webstuhlfabrik, Karl-Nebelius Maschinenfabrik, Seif Mühlenbauanstalt, Hartmann Maschinen, Vereinigte Elbschiffahrt, Seidel u. Raumann und Ica, die durchschnittlich Einbußen von 3 % erlitten. Auf dem Sonnenmarktfeld waren Dresden Bank um etwa 2 % und Sachsen-Bodencreditanstalt um 1 1/4 % abgeschmolzen. Kurz vor Wochenschluß gewann man den Eindruck, daß die Tendenz Neigung zur Befestigung gegebe, doch ist die Lage noch zu unbeständig, um die Scholung richtig einschätzen zu können.

* Der jüngst erschienene **Jahresbericht der Hamburg-Amerika** schlägt die Verteilung einer Dividende von

8% vor. Der Brüngewinn des Jahres 1911 berechnet sich auf 48 799 044,65 M., ist mithin um nahezu 4 Mill. höher als im Vorjahr, in dem er 39 916 727,08 M. betrug. Nach Abzug der Zinsen auf die Prioritätsanleihen verbleiben 40 520 185,30 M. (im Vorjahr 36 584 617,68 M.). Von dieser Summe sollen zunächst 1 348 108,49 M., den Verhinderungen der Statuten gemäß, dem Reserve-Kassenfonds übertragen und 27 676 412,21 M. (34 676 884,26 M.) zu Abschreibungen vom Werte der Schiffe, zur Dotierung des Erneuerungsfonds und des nunmehr zu einem Haushaltssaldo- und Streif-Konto erweiterten vormaligen Konkurrenzklampe-Kontos verwendet werden. Der Bericht steht fest, daß das verhöhlte Jahr, wie für die Schiffahrt überhaupt, so auch für die Hamburg-Amerikalinie im großen und ganzen günstig gewesen sei. Der Bericht mit China ist durch die im vorigen Jahre im Norden dieses Landes ausgetretene Welt erstaunliche Weise nicht so beeindruckt worden, wie zu befürchten war. Außerdem aber hat neben verhindernden Überzeichnungen und ihrer Folgezeit einigung, der Hungersnot, die in der zweiten Hälfte des Jahres ausgebrochene Revolution eine völlige Unsicherheit in alle kommerziellen Verhältnisse gebracht. Da die revolutionären Ereignisse ein unvermeidbar kulturkundliches Ereignis tragen, so erwartet die Hamburg-Amerikalinie eine beschleunigte Aufschließung des Landes, sofern es den gegenwärtigen Machthabern gelingt, nach vollzogener Unabhängigkeit den Frieden im Innern aufrecht zu erhalten. Der Gütertausch mit Japan wird als ein im ganzen genommen recht reger und durch die reichen Ernten, die in diesem Lande erzielt wurden, begünstigter bezeichnet. Der gesamte Brutto-Raumgehalt der Flotte der Gesellschaft, einschließlich der im Bau befindlichen Dampfer, ist von 1 025 315 auf 1 210 717 Register-Tons, mithin um nicht weniger als 187,402 Register-Tons gegenüber dem Vorjahr, gestiegen. Die Gesellschaft verfügte am 31. Dezember v. J. an bereitst Mitteln noch über etwa 48 Mill. M. (im Vorjahr 49 Mill. M.). Hieraus ergibt sich, daß die Anzahlungen auf die im Bau begriffenen und der Kaufpreis der neu erworbenen Schiffe im vorausgegangenen Jahr nahezu ganz aus den laufenden Einnahmen bestreitet werden konnten. Die Gesellschaft sieht aber voraus, daß die Zahlungen, die auf die neuverdienten kontraktierten umfangreichen Neubauten zu leisten sind, die verfügbaren Mittel mit der Zeit stark in Anspruch nehmen werden. Um den weiteren Anforderungen einer nahen Zukunft gegenüber finanziell gerüstet zu sein, wird daher der Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 25 Mill. M. mithin auf 150 Mill. M. vorgeschlagen werden.

○ Deutsch-Oesterreichische Bergwertgesellschaft. In der Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1911 vorgelegt und beschlossen, der auf den 30. d. M. nach Dresden eingetretenden Generalversammlung vorzuschlagen, nach Vornahme angemessener Abschreibungen eine Dividende von 11 % (wie in den Vorjahren) zur Verteilung zu bringen.

○ Dresden-Gasmotorenfabrik vorm. Moritz Hille. Der Aufsichtsrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, der auf den 3. April einzuberuhenden Generalversammlung nach Vornahme sehr reicher Abfertigungen und Rücklagen die Verteilung einer Dividende von 11 %, wie in den letzten fünf Jahren, in Aussicht zu bringen. Gleichzeitig hat der Aufsichtsrat dem Direktor Reinwald im Anerkennung seiner Verdienste um die Gesellschaft und in Anbetracht der Ausdehnung der Geschäfte des Unternehmens zum Generaldirektor ernannt.

○ Preußische Hypotheken-Aktion-Bank zu Berlin. Die Generalversammlung legte die sofort hier bei dem Bankhaus Gebe, Reinhold zahlbare Dividende auf 6 % fest. Über die Aussichten für das laufende Jahr läßt sich nach Auslage der Direktion noch nichts Bestimmtes sagen. Im Januar und noch Anfang Februar sei der Geschäftsgang leicht, der Abzug an Handbriefen beständig gewesen, während in den letzten Wochen im Zusammenhang mit mannigfachen wirtschaftlichen Ereignissen eine Stützung im Handelsbetrieb eingetreten sei. Doch brauche man selbst bei einer längeren Ausdauer der Geschäftsstelle eine Verkürzung der Dividende nicht zu befürchten. In das Kuratorium wurde Direktor Gustav Richter von der Anhalt-Dessauischen Landesbank neu gewählt.

○ Berlin-Südener Aufzabrik H.-G. normal H. Kohn, Gaben. Bei 11,8 (12,15) Mill. M. Umsatz ergab sich einfließendes Brüngewinn von 507 368 (489 183) M., aus dem bei 49 182 (48 688) M. neuen Brüngewinn u. wieder 14 % Dividende vorgeschlagen werden. Im Geschäftsjahrsbericht heißt es, daß auch für das laufende Jahr auf ein beständiges Ergebnis zu rechnen sei, wenn keine Ereignisse besonderer Natur eintreten.

Geschäftliches.

* "Was die Frühjahrsmesse Neues bringt" ist die Devise einer Ausstellung von neuesten Modellen des Modewarenhause Robert Bernhard am Postplatz. Die Ausstellung findet statt: Montag, den 11. März, bis Mittwoch, den 13. März, in den großen und modernen Räumen des ersten Stadtwerts genannten Geschäftshauses und bringt wirklich elegante und jüdische Gestalten in Damenkonfektion und Kinderkleidung jeden Geschmack in übersichtlicher Weise zur Betrachtung. Durch geschmaudolle Pflanzenselotation in den besten Kleidungsstücken der Charakter des nahenden Frühlings auch sinnlich verfehlt worden. Die Bekleidung, die ohne jedweden Kaufzwang bereitwillig gestattet ist, wird sehr empfohlen.

Besorgung aller das
Beerdigungswesen und Feuerbestattung
die betreffenden Angelegenheiten hier und
auswärts.

Gewissenhafte u. würdige
Ausführung zu billigsten
Preisen.

Bestellung der
Bezirks-Heimbürgin.
Man vergleiche
die Tarife.

Eigene Sarg-
und Urnenfabrik.
Trauerwagen-Magazin.
Sparkasse
für Beerdigungen
und Feuer-
bestattungen.

Annahmestellen in unseren Kontoren:
Am See 26 Bautzner Str. 37
Tel. 157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Tel. 2572.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

1584

Bad Salzbrunn i.Schl.

Großer Preis
Hygiene-Ausstellung
— Dresden 1911 —

Die Fürstlich Plessische Brunnen- u. Badeanstalt veranstaltet vom 8.—14. März 1912 eine Sonderausstellung im Schaufenster der Mohren-Apotheke, Dresden-A. zwedts ausführlicher Information über die hervorrag. Erfolge seiner einzelnen Heilfaktoren. Hervorzuheben sind die rein natürlich gefüllten Mineralquellen:

1586

Oberbrunnen

bes. verordnet geg.:
Katarhix
von Rachen, Nase, Kehlkopf, Luftröhren und
Langen, Magen u. Darm; bei Emphysem, Asthma u. nach Influenza.

Kronen-Quelle

bes. verordnet geg.:
Gicht, Rheumatismus, Nieren- u. Blasenleiden, Harn- gries und Steinbeschwerden, sowie bei Zuckerkrankheiten.

Martha-Quelle

ein vorzügliches, wohl- fühltes
Tafel- und Gesundheits- wasser.

Seit
• 162 Jahren

bewähren sich Weesel- Catharinen bei Ver- baturungsstörungen und Appetitlosigkeit. Man achtet beim Einkauf auf den Namen 1518

Weese.

Kohlen
und alle anderen
Heiz- waren.

Moritz Gasse

G. m. b. H.

Wichtigstes Kohlegeschäft
am Platze.

Haupt-Kontor
Terrassenufer 23.
Telefon 3022
18828.

Pa. Holländer

Auster

Tiedemann & Grahl

Geestraße 9. 15

Sehenswert!

Billiges Linoleum!

Um einmal zu zeigen, welch ein riesenquantum Linoleum zu einem Doppelwaggon gehört, habe ich im meinen 7 Fenstern eine komplette Sendung aufgestellt.

Billiges Linoleum!

Zu diesem Doppelwaggon, welcher zu gleicher Zeit in 2 Sendungen von zwei der größten Linoleum-Fabriken Deutschlands angeliefert wurde, gehören 182 Rollen Linoleum, jede Rolle ca. 30 Meter lang.

Billiges Linoleum!

Trag-Linoleum, austang. Muster jezt nur 3,25. Inland-Linoleum, austangierte Muster, jezt nur 6,50. Linoleum-Tapisse in unvergleichlicher Auswahl; bitte, die aufgestellten Preise zu beachten.

Billiges Linoleum!

Auflang. Linoleum-Läufer, 60 cm breit, jezt p. Mr. 1 M., 67 cm breit, jezt p. Mr. 1,25, 90 cm br. jezt p. Mr. 1,65 M., 110 cm br. j. p. Mr. 2,20 M., 133 cm br. jezt p. Mr. 2,75 M.

Billiges Linoleum!

Sämtl. Linoleum in meinen 7 Fenstern ist entweder 2. Wahl ob. austang. Muster, ausgenommen Granit, daher die höchst billigen Preise! Zum Einkauf selten günst. Gelegenheit.

Billiges Linoleum!

Riemand verläume meine 7 Fenster zu beschädigen. Seltens wird man eine so gewalt. Auswahl im bill. Linoleum vorfind. Muster stehen gern zu Dienst. Verkauf nach ausdrückl. Jr.

Ernst Pietsch

Dresden-A., Moritzstr. 17.

ÖSTERREICHISCHER LLOYD, TRIEST

"Thalia" - Vergnügungsreisen

IV. "Riviera-Nordafrika-Reise." Vom 18. bis 31. März. (Genua, Nizza, Palermo, Tunis, Malta, Korfu, Triest.) Fahrpr. m. Verpl. v. ca. M. 257.— an.

V. "Österreise nach Nordafrika und Sizilien." Vom 3. bis 17. April (Triest, Korfu, Malta, Tunis, Philippopolis (für Konstantinopel) Palermo, Messina, Cattaro u. Triest.) Fahrpr. m. Verpl. v. ca. M. 316.— an.

VI. "Nach Spanien u. den Kanarischen Inseln." Vom 20. April bis 19. Mai. (Triest, Korfu, Palermo, Malaga, Cadiz, Madeira, Teneriffa, Tanger, Gibraltar, Malores, Barcelona, Genua.) Fahrpr. m. Verpl. v. ca. M. 600.— an.

VII. "Nach dem Norden" (Dritte Flottenvereins-Reise.) Vom 24. Mai bis 24. Juni. (Genua, Ajaccio, Palermo, Tunis, Philippopolis, Algeciras, Malaga, Gibraltar, Tanger, Cadiz, Lissabon, Bayonne für Biarritz, Ryde auf Wight, Ostende, Amsterdam, Hamburg.) Fahrpreis samt Verpflegung von ca. M. 650.— an.

Weitere Vergnügungsreisen laut Programm. Im Juli und August Drei Nordlandsreisen. Landansätze durch Thos. Cook & Son.

Wien.
Zum griechischen Frühling nach Korfu, Athen u. d. Jonischen Inseln. El- und Küstenfahrten. Ermäßigte Spezialbillette. Raschste Seeverbindung nach Konstantinopel m. Eilzepfern; Küstenfahrten mit Postdampfern.

Prospekte, Auskünfte in Dresden bei Generalagentur des Österreichisch-Lloyd. Intern. Reisebüro Alfred Kohn, Christianstraße 31. Thos. Cook u. Son, Prager Straße 43, A. L. Mende, Bankstraße 3. 1587

Billige Bezugsquelle bester Fabrikate von

Tapeten u. Linoleum

Vorjährige Muster u. Reste unter Preis.

Bräuniger & Nagel,

Marienstraße 7 (Portikus). Telefon 610.

I. Spezialgeschäft am Platze. 1589

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung Dresden

Dresden, Altmarkt 16

Bardepositen auf Einlagebuch

(Abhebung ohne Ausstellung einer Quittung)

ohne vorherige Kündigung	mit $2\frac{1}{2}\%$	Zinsen pro anno.
mit einmonatiger Kündigung	, , 3%	
, dreimonatiger Kündigung	, , $3\frac{1}{4}\%$	
, sechsmonatiger Kündigung	, , $3\frac{1}{2}\%$	

Sie übernimmt die Verwahrung und vollständige Verwaltung von Wertpapieren (auch Hypotheken u. dergl.) in

offenen und geschlossenen Depots,

besorgt alle mit der Verwaltung von Kapitalien verbundenen Geschäfte (An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren, Leistung von Zahlungen, Ausstellung von Kreditbriefen.)

Rechnungen und Scheck-Konten.

Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt ist vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz im Falle des § 1808 des B. G. B.

zur Annahme von Mündelgeldern ermächtigt.

Depositenkassen:

Dresden-N., Am Markt 1,
Dresden-A., Prager Straße 49,
„ Große Zwingerstraße 9, Eingang Wettinerstraße,
Dresden-Johannstadt, Striesener Straße 36,
Dresden-Löbtau, Reisewitzer Straße 13, Ecke Kesselsdorfer Straße,
Plauenscher Grund in Potschappel, Tharandter Straße 11.

Geschäftsstunden:
Vormittags von 9—1 Uhr, nachmittags von 3—6 Uhr, Sonnabends von 9—3 Uhr.

1535

Was die Frühjahrs-Mode bringt,

sche ich meiner verehrten Kundschaft Montag, den 11. März, bis Mittwoch, den 13. März, durch eine

Ausstellung

der maßgebenden letzten Neuheiten zu veranschaulichen. Modelle, welche dem einfachen praktischen Bedarf entsprechen, haben in gleicher Maße Berücksichtigung gefunden, wie die elegantesten Toiletten für Gesellschaft und Straße. Bei der Vielseitigkeit dürfte diese Ausstellung gewiß von größtem Interesse sein und lade ich zur durchaus zwanglosen Besichtigung ergebenst ein.

Jacken-Kleider, Garnierte Kleider, Paletots, Mäntel, Kleiderröcke, Blusen, Morgenkleider, Unterröcke, Mädchen-Kleidung, Knaben-Kleidung.

Robert Bernhardt
Postplatz.

1706

Spezial-Ausschank

Eberl-Bräu

vorm. Stadt München 3
Zahnsgasse 3

Ausschank des echten und
vielseitig bevorzugten

Münchner Eberl-Bräu

Vorzügliche warme u. kalte
Speisen zu jeder Tageszeit.

Täglich wechselnde
Spezialgerichte.

Reichliche Portionen.
Mäßige Preise.

Mittag-Menus
ab 70 Pf und 1 RM.

Elektrisch ventilirte,
behagliche Räume;
circa 30 illustrierte
Zeitungsnachrichten.

Schloss-Vorlesungen,
50 bis 60 Personen fassend.

Kellner-Bedienung.

Carl Schwarz.

119

Orient-Reiseklub, Leipzig.		Wer reist mit
März-April: Tunis—Bakra—Alger	...	22 Tage
April: Konstantinopel—Athen	...	11 Tage
Spanien	...	27 Tage
Juli-August: Berlin—Angl. Irland u. span. Seehäfen	...	29 Tage
Erste—Rumänien—Moskau—Petersburg	...	18 Tage
September: Bosporus—Herzegowina—Montenegro etc.	...	1046
Konstantinopel—Athen	...	8 Tage
Athen: Paris	...	
Aussicht: Handelsblatt A. L. Mende, Kritzin, Dresden, Bankstr. 3.	...	

Hermann Liebold.

Durch Gegenwärtiges bringen wir ergebnis zur Kenntnis, daß der Nachlass zum Nachlaß des verstorbenen Herrn Hermann Liebold mit unserer Firma nichts zu tun hat. — Wir bitten bei dieser Gelegenheit, und auch fernherin durch Zeitung geschärfter Aufträge zu unterstützen und sicher jederzeit fachgemäße und courante Bedienung zu.

1733 Hochachtungsvoll
Ingenieur **H. Papczyński** u. **R. Tappert**,
Inhaber der Firma: **Hermann Liebold**,
Projektierung u. Ausführung von Zentralheizungen, Gas-, Wasser-,
Klosett- und Badeanlagen, Abwasserreinigungs-Anlagen.
Dresden-N., Gr. Kirchgasse 3/5. Telefon. 3337.



Qualitäts-Tapeten

für alle Räume des Hauses.

1708 Vorjährige Tapeten billigst.

F. Schade & Co.

Tapetenhaus ersten Ranges

Dresden-A.

Waisenhausstraße 10 Am Centraltheater.

Natürliche Mineralwässer

garantiert frische Füllungen,
Mutterlaugen, Brunnensalze, Seifen, Pastillen,
echte Badesalze und Bademöre empfiehlt das

Hauptheimat natürlicher Mineralwässer

Mohren-Apotheke,

Dresden-N., Pirn. Platz. Tel. 3216 u. 3232,

freie Zustellung nach allen Stadtteilen, nach außenwärts unter

billigster Berechnung der Verpackung.

1508 Direkt über durch die Apotheken und Drogherhandlungen.

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

1508

35**Prager Strasse**
Nahe Hauptbahnhof.**Firmenänderung:**

The American-Optical-House

Ocularium

firmiert jetzt:

Opt.-oculist. Anstalt

Wissenschaftlich geleitete Spezialhaus für moderne Augengläser.

Augenprüfung zwecks Gläserbestimmung kostenlos.

35**Prager Strasse**
Nahe Hauptbahnhof. 219**Sammlung von ca. 200 Gemälden**
des verstorbenen Herrn Geheimen Kommerzienrat**Karl Eschebach**Vor der Überführung nach Berlin zum Zwecke
der öffentlichen Versteigerung vom 7.—12. März
ausgestellt in der**Galerie Ernst Arnold**

Dresden, Schloß-Straße 34

Vertreten u. a. O. Achenbach — E. von Blaas
— G. Bleibtreu — E. Bracht — V. Brocik —
H. Dahl — W. von Diez — A. Echler — W.
Firle — E. Grützner — F. Kallmorgen —
Herrn. Kaulbach — H. Kauffmann — C. Cron-
berger — G. Kuehl — F. von Lenbach — G.
von Max — E. Rau — G. Simoni — Werner
Schuch — F. von Stuck — B. Vautier — W.
KowalskiKatalog illustriert. Mark 1.—, ohne Illustrationen gratis auf
VerlangenAufträge zur Auktion werden von der Galerie Ernst Arnold
zur Ausführung übernommen. 1601**Besichtigung ohne Kaufzwang.****Grosse
Ausnahme-
Posten****Perser
Teppiche****Verbindungsstücke** darunter
180 bis 240 cm lang — 110 bis 140 cm breit**Gendje — Talish — Kassak**
• 45,— • 65,— • 75,—**Axar** Klein-Asiatischer Teppich
Quadratmeter
• 22,— ff. Musterung, farbe Farben,
ca. 250 x 400 cm Mark 220,—
ca. 300 x 450 cm Mark 297,—
ca. 300 x 500 cm Mark 330,—
1 Posten**Afghan-Zimmer-Teppiche**
glanzreiche 1a Stücke, ca. 200 x 300 cm • 225,—
Sehr grosse Läger
nur Glanzware
bedeutend unter Preis**Mahal Yoraghan Saruc
Mesched Kirman Tebris**

auch in extra großen Exemplaren

Für Kenner und Liebhaber ein Posten
Wertvolle antike Teppiche
Ghiordes Megrise Ladik Kula
Bochara Herat Besir

Orient-Teppich-Haus 1709

Wilhelm Schwartz
25 Prager Strasse 25, I. Etage.
Grösstes Spezialhaus Dresdens.**Wasserstände der Elbe und Moldau.**Budweis Weissen Wandsleb Weißn Leitmeritz Raudig Dresden
8. März + 68 + 89 + 155 + 140 + 142 + 186 + 25
9. März + 42 + 86 + 149 + 182 + 136 + 180 + 25**Deutsche Bank**

Kapital und Reserven 307,7 Millionen Mark.

Der Geschäftsbericht unserer Bank für das Jahr 1911

steht Interessenten an unseren Kasen zur Verfügung.

Dresden, den 9. März 1912.

Deutsche Bank
Filiale Dresden

Johannesring 10.

Depotkassen: A: Amalienstraße 22, B: Albertplatz 10, C: Blasewitz, Schillerplatz 13, D: Blasewitzer Straße 17,
E: Wilsdruffer Straße 9, F: Weißer Hirsch, Kurhaus, G: Münchner Straße 9.

Meissen: Heinrichsplatz 5, Deuben: Dresdner Straße 53, Radeberg: Kirchstraße 1. 1738

Deutsch-Oesterreichische Bergwerksgesellschaft.Drahtseilbahn Augustusburg
A.-G.Die Aktionäre der Deutsch-Oesterreichischen Bergwerksgesellschaft in Dresden werden hier-
durch zu der

Sonnabend, den 30. März 1912,

nachmittags 5 Uhr

im Sitzungssaale der Dresdner Bank in Dresden,
König Johann-Straße 3,

Rathausstrasse

siebzehnten ordentlichen Generalversammlung
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Jahresberichtes mit Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung und den
Bemerkungen des Aufsichtsrates hierzu.
2. Beschlussfassung über die Genehmigung der Jahresrechnung und die Gewinnverteilung.
3. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind nach § 25 des Gesellschaftsvertrages die-
jenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien oder eine Becheinigung über bei einem deutschen
Notar bis nach Ablauf der Generalversammlung hinterlegte Aktien spätestens am zweiten
Tage vor der Generalversammlung, dem Tag der Generalversammlung nicht mitgerechnet, gegen
eine Becheinigung, welche als Legitimation für die Teilnahme an der Generalversammlung dient,

in Dresden bei der Dresdner Bank,

- Berlin - Dresdner Bank,
- Leipzig - Dresdner Bank in Leipzig,
- Wien - dem Wiener Bank-Verein

hinterlegt haben.

Dresden, den 8. März 1912.

Deutsch-Oesterreichische Bergwerksgesellschaft.

Der Aufsichtsrat:

G. von Klemperer.

1718

Kleiderstoff-Spezialhaus**Wilhelm Thierbach**

König Johannstr. 4

erlaubt sich den Eingang

sämtlicher Neuheiten

für

Frühjahr

und

SommerVon der
Mode bevorzugt:in
unübertroffener Auswahl
anzuseigen.**Bordüren**

in allen Stoffarten.

**Carl Frötschner**
Juwelier
und GoldschmiedemeisterHoffierant
Ihres Königl. Hoheit der Prinzessin
Mathilde, Herzogin zu Sachsen
empfiehlt sich bei Bedarf
in**Gold- u. Silberwaren**Dresden-Alstadt.
König Johann-Straße
Ecke Schlossgasse 6.— o —
Reparaturen gut u. billig.**Haasenstein & Vogler, A.-G.**
Erste und älteste
Annoncen-Edition

Ziehungslistenbeilage zu Nr. 57 des Dresdner Journals vom 9. März 1912.

Ziehungsliste der Verwaltung der Königlich Sächsischen Staatschulden. Ostern 1912.

Vorbemerkung. Auf die mit D versehene Nummer ist Zahlung nicht gegen das ungültig gewordene Originalpapier, sondern nur gegen Einlieferung der an dessen Stelle ausgestellten Erfüllungskunde zu leisten.

3% Staatschulden-Rassenscheine vom Jahre 1855.

I. In der 114. Ziehung (Termin 31. März 1912) ausgeloste Scheine, deren Fälligkeit am 30. September 1912 eintritt.

100 Taler = 300 Mark

| Nummer |
|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| 3 | 3576 | 5152 | 6561 | 9793 | 12557 | 14165 | 16891 | 19664 | 21979 | 24313 | 27086 | 29419 | 32342 | 34320 | 36791 | 38452 | 40933 | 42775 |
| 141 | 3620 | 5254 | 6810 | 9886 | 12587 | 14583 | 16944 | 19909 | 22049 | 24402 | 27159 | 29865 | 32355 | 34502 | 36847 | 38455 | 40953 | 42783 |
| 281 | 3877 | 5283 | 7154 | 10031 | 12685 | 14612 | 17149 | 20145 | 22269 | 24478 | 27210 | 29946 | 32460 | 34528 | 36873 | 38494 | 41032 | 42906 |
| 303 | 3913 | 5287 | 7273 | 10101 | 12720 | 14821 | 17153 | 20196 | 22448 | 24660 | 27248 | 30114 | 32815 | 35065 | 36988 | 38640 | 41063 | 42930 |
| 409 | 3980 | 5338 | 7353 | 10148 | 12731 | 14829 | 17467 | 20225 | 22789 | 25002 | 27430 | 30189 | 32818 | 35460 | 37182 | 38673 | 41099 | 43096 |
| 689 | 4005 | 5364 | 7414 | 10183 | 12831 | 14880 | 17608 | 20286 | 22851 | 25058 | 27518 | 30215 | 32853 | 35545 | 37322 | 38762 | 41197 | 43110 |
| 807 | 4175 | 5415 | 7588 | 10198 | 13083 | 15314 | 17666 | 20488 | 22935 | 25242 | 27583 | 30275 | 32933 | 35549 | 37400 | 38780 | 41558 | 43133 |
| 1252 | 4248 | 5442 | 7690 | 10304 | 13113 | 15357 | 17668 | 20702 | 22936 | 25367 | 27655 | 30459 | 32958 | 35569 | 37465 | 38969 | 41585 | 43349 |
| 1363 | 4329 | 5481 | 7719 | 10692 | 13202 | 15446 | 17982 | 20713 | 22951 | 25472 | 27743 | 30565 | 33077 | 35613 | 37490 | 38979 | 41597 | 43378 |
| 1497 | 4471 | 5485 | 7944 | 10767 | 13340 | 15620 | 18061 | 20897 | 22983 | 25479 | 27785 | 30770 | 33162 | 35711 | 37589 | 39017 | 41631 | 43480 |
| 1688 | 4510 | 5566 | 8237 | 10826 | 13417 | 15708 | 18111 | 20913 | 23049 | 25547 | 27863 | 30786 | 33464 | 36124 | 37630 | 39246D | 41648 | 43548 |
| 1977 | 4564 | 5597 | 8355 | 10942 | 13419 | 15748 | 18168 | 20928 | 23358 | 25794 | 28104 | 30846 | 33470 | 36168 | 37651 | 39316 | 41652 | 43661 |
| 2004 | 4579 | 5750 | 8374 | 11103 | 13452 | 15976 | 18259 | 21057 | 23420 | 25936 | 28404 | 30915 | 33515 | 36411 | 37708 | 39505 | 41870 | 43775 |
| 2211 | 4580 | 5822 | 8564 | 11153 | 13654 | 16044 | 18574 | 21071 | 23541 | 26022 | 28791 | 30936 | 33554 | 36518 | 37933 | 39584 | 41910 | 44181 |
| 2481 | 4655 | 5879 | 8611 | 11364 | 13673 | 16115 | 18659 | 21131 | 23764 | 26183 | 28811 | 31213 | 33569 | 36524 | 37999 | 39632 | 42068 | 44242 |
| 2584 | 4681 | 6095 | 8767 | 11425 | 13800 | 16135 | 18706 | 21483 | 23797 | 26315 | 28992 | 31450 | 33637 | 36580 | 38048 | 39894 | 42106 | 44249 |
| 2659 | 4682 | 6199 | 8875 | 11584 | 13851 | 16156 | 19070 | 21611 | 23876 | 26401 | 29114 | 31653 | 33645 | 36630 | 38225 | 40234 | 42210 | 44356 |
| 2716 | 4720 | 6237 | 9287 | 11763 | 13968 | 16352 | 19076 | 21674 | 23957 | 26618 | 29167 | 32073 | 33757 | 36651 | 38230 | 40529 | 42243 | 44438 |
| 2830 | 4858 | 6270 | 9384 | 11884 | 13978 | 16361 | 19211 | 21761 | 24023 | 26948 | 29181 | 32159 | 33841 | 36670 | 38254 | 40756 | 42332 | 44468 |
| 3128 | 4999 | 6347 | 9426 | 11967 | 14040 | 16477 | 19428 | 21777 | 24148 | 27036 | 29227 | 32211 | 34183 | 36677 | 38283 | 40764 | 42344 | 44500 |
| 3509 | 5008 | 6412 | 9585 | 12013 | 14151 | 16560 | 19444 | 21895 | 24165 | 27061 | 29309 | 32302 | 34293 | 36754 | 38400 | 40820 | 42745 | 44978 |

II. In früheren Terminen ausgeloste Scheine, deren Kapitale noch nicht abgehoben worden sind und deren Verzinsung von ihrer Fälligkeit ab aufgehört hat.

Nummer	Fälligkeitstermin																
	31. März	30. Sept.															
1636	—	1911.	11077	1904.	—	21701	—	1909.	27068	1910.	—	34952	1911.	—	39141	1910.	—
1867	—	"	12050	1911.	—	22206	1908.	—	27259	—	1911.	35070	—	1911.	40287	—	1911.
3578	—	"	13257	—	1907.	23292	—	1910.	32938	1910.	—	36061	—	1909.	41002	—	1906.
6568	1911.	—	13429	1911.	—	24793	—	1908.	34503	—	1911.	37876	1911.	—	42538	1911.	—
8968	1887.	—	18805	—	1911.	24987	—	1910.	34651	1909.	—	38044	—	1908.	43073	—	1908.
9517	—	1910.	19878	—	1909.	25240	1907.	—	34669	—	1909.	38189	1911.	—	44696	—	1911.
10832	—	1911.	21034	1909.	—	25857	—	1905.									

III. Im gerichtlichen Aufgebotsverfahren stehende oder mit gerichtlicher Zahlungsperrre belegte Scheine.

Nr. 9564. 9565.

IV. Der Staatschuldenverwaltung außerdem als abhanden gekommen angemeldete Staatschulden-Rassenscheine und Erneuerungsscheine.

Staatschulden-Rassenscheine: Nr. 41729.

Erneuerungsscheine: Nr. 166. 2394. 4485. 6830. 9564. 9565. 16269. 18857. 18858. 20500. 21505. 21512. 22977. 24986. 25360. 26014. 26015. 27243. 28327. 28859. 29096. 29970. 31926. 33148. 38052. 38319. 43280. 44410.

Von den in der Ziehungsliste Michaelis 1911 unter IV aufgeführten Verlustnummern haben sich folgende erledigt:

Erneuerungsscheine: Nr. 5947. 8338. 8339. 12823. 16423. 18478. 18881. 21179. 22083. 23159. 23833. 26008. 27440. 28711. 29484. 30809. 36217. 36663. 37313. 37411. 40303.

Einführungstellen:

Staatschuldenkasse in Dresden, Lotterieverleihstalle in Leipzig, Bezirkssteuereinnahmen in Pirna, Großenhain, Dippoldiswalde, Löbtau, Rochlitz, Borna, Oschatz, Glauchau, Schkeuditz, Nossen, Mügeln, Leisnig,

